

# Rahmenplan Englisch

**Regionale Schule**

Erster und Mittlerer Schulabschluss

Jahrgangsstufe 7 bis 10

**2025**



Mecklenburg-Vorpommern  
Ministerium für Bildung und  
Kindertagesförderung

## Impressum

### **Herausgeber**

Ministerium für Bildung und Kindertagesförderung  
Mecklenburg-Vorpommern

Institut für Qualitätsentwicklung (IQ M-V)  
Fachbereich 4 – Zentrale Prüfungen, Fach- und Unterrichtsentwicklung,  
Rahmenplanarbeit  
19048 Schwerin

Telefon 0385 588 17003

[presse@bm.mv-regierung.de](mailto:presse@bm.mv-regierung.de)  
[www.bm.regierung-mv.de](http://www.bm.regierung-mv.de)  
[www.bildung-mv.de](http://www.bildung-mv.de)

Verantwortlich: Henning Lipski (V.i.S.d.P.)

### **Fotonachweise**

Anne Karsten (Porträt Simone Oldenburg)

### **Stand**

Juli 2025

Diese Publikation wird als Fachinformation des Ministeriums für Bildung und Kindertagesförderung Mecklenburg-Vorpommern kostenlos herausgegeben. Sie ist nicht zum Verkauf bestimmt und darf nicht zur Wahlwerbung politischer Parteien oder Gruppen eingesetzt werden.

**Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,**

wir haben gemeinsam die Aufgabe und die Verantwortung, die Kinder und Jugendlichen auf ihrem Weg ins Leben zu unterstützen, sie zu begleiten und ihnen zur Seite zu stehen. Unser Ziel dabei ist, dass sie ihren Platz in der Gesellschaft finden und somit ein eigenverantwortliches und selbstbestimmtes Leben führen können.

Der Fachunterricht sichert eine fundierte Grundlage für den weiteren Lebensweg und die Handlungsfähigkeit in der modernen Welt. Unter Beachtung der Themenbereiche, die für die gesellschaftliche Orientierung der Kinder und Jugendlichen von Bedeutung sind, ermöglicht der Ihnen vorliegende Rahmenplan einen lebensweltbezogenen Unterricht. Der Fokus richtet sich gleichermaßen auf die fachspezifischen Schwerpunkte und die Kompetenzentwicklung, um eine Teilhabe der Lernenden am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen und die Entwicklung grundlegender Fähig- und Fertigkeiten zu fördern.

Sehen Sie diesen Rahmenplan im wortwörtlichen Sinne als dienendes Element. Der Aufbau ist so angelegt, dass die Inhalte für den Unterricht einerseits konkret und verbindlich benannt und andererseits mit den zu vermittelnden Kompetenzen verbunden werden. Zugleich steht Ihnen ausreichend Freiraum zur Verfügung, um den Unterricht methodisch vielfältig zu gestalten und die Inhalte nachhaltig zu vermitteln. Eine Vielzahl an fachspezifischen Hinweisen und Anregungen unterstützt Sie bei der Gestaltung eines abwechslungsreichen schülernahen Unterrichts.

Dabei wünsche ich Ihnen viel Freude.

Ihre



**Simone Oldenburg**  
Ministerin für Bildung und  
Kindertagesförderung

## **Inhaltsverzeichnis**

1	Aufbau und Verbindlichkeit des Rahmenplans.....	4
1.1	Zielstellung und Struktur.....	4
1.2	Bildung und Erziehung in der regionalen Schule .....	5
1.3	Inklusive Bildung .....	6
2	Kompetenzziele und Inhalte im Fachunterricht.....	7
2.1	Fachprofil .....	7
2.2	Umsetzung des Kompetenzmodells.....	8
2.3	Konkretisierung der abschlussbezogenen Standards und Unterrichtsinhalte.....	10
	Jahrgangsstufe 7.....	10
	Jahrgangsstufe 8.....	24
	Jahrgangsstufe 9.....	39
	Jahrgangsstufe 10.....	53
3	Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung.....	66
3.1	Rechtliche Grundlagen.....	66
3.2	Allgemeine Grundsätze .....	66
3.3	Fremdsprachenspezifische Grundsätze .....	67
4	Aufgaben des Schulgesetzes .....	69
	Berufliche Orientierung [BO] .....	69
	Bildung für eine Nachhaltige Entwicklung [BNE] .....	70
	Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt [BTV] .....	70
	Demokratiebildung [DB] .....	71
	Medienbildung und Digitale Kompetenzen [MD] .....	72
	Niederdeutsche Sprache und Kultur [MV] .....	72
	Prävention und Gesundheitserziehung [PG].....	73

## 1 Aufbau und Verbindlichkeit des Rahmenplans

### 1.1 Zielstellung und Struktur

<b>Zielstellung</b>	Der Rahmenplan ist als rechtsverbindliche Grundlage und unterstützendes Instrument für die Unterrichtsgestaltung zu verstehen. Die Orientierung für die Unterrichtsplanung soll hierbei auf die Lerngruppe ausgerichtet sein. Die in diesem Rahmenplan benannten Kompetenzziele und Inhalte füllen ca. 80 % der zur Verfügung stehenden Unterrichtszeit. Den Lehrkräften wird somit Freiraum für die methodisch-didaktische Unterrichtsgestaltung eröffnet. Die Pflicht zur Erstellung eines schulinternen Lehrplans mit Fokus auf inhaltliche Aspekte entfällt.
<b>Grundstruktur</b>	Der Rahmenplan gliedert sich in einen allgemeinen Teil in Kapitel 1 und einen fachspezifischen Teil in Kapitel 2. In Kapitel 1 wird der für alle Fächer geltende Bildungs- und Erziehungsauftrag beschrieben. In Kapitel 2 werden die Kompetenzbereiche, die Kompetenzziele und die verbindlichen Inhalte ausgewiesen. Rechtliche Grundlagen sowie allgemeine und fachspezifische Grundsätze zur Leistungsfeststellung und -bewertung werden in Kapitel 3 dargelegt. Das Kapitel 4 umfasst die Aufgabengebiete des Schulgesetzes M-V.
<b>Stundenausweisung</b>	Die Stundenausweisung für den jeweiligen Jahrgang entspricht den o. a. 80 % des Gesamtstundenumfangs.
<b>Kompetenzen und Kompetenzziele</b>	Im Zentrum des Fachunterrichts steht der Kompetenzerwerb. Die Kompetenzen werden in der Auseinandersetzung mit den verbindlichen Inhalten entwickelt. In Abschnitt 2.2 werden die im Unterricht zu entwickelnden Kompetenzen dargestellt. Die Konkretisierung der Ziele in den einzelnen Kompetenzbereichen erfolgt in Abschnitt 2.3.
<b>Hinweise und Anregungen</b>	Den Kompetenzziehen werden konkrete Anregungen für die Umsetzung im Unterricht, didaktische und/oder methodische Hinweise sowie Möglichkeiten für die fachübergreifende bzw. fächerverbindende Arbeit und Verknüpfungen zugeordnet.
<b>verbindliche Inhalte</b>	Den Kompetenzziehen sind im Abschnitt 2.3 verbindliche Inhalte vorangestellt, im Rahmen derer die Kompetenzentwicklung im jeweiligen Jahrgang erfolgt.
<b>ESA</b>	Für den ersten Schulabschluss sind in Abschnitt 2.3 am Ende der jeweiligen Kompetenzzielbeschreibung in einem grau unterlegten Feld Anpassungen und Konkretisierungen formuliert worden.
<b>Querschnittsthemen</b>	In Kapitel 4 des Rahmenplans werden die im Schulgesetz M-V festgelegten Aufgabengebiete als Querschnittsthemen erläutert, welche mithilfe zugeordneter Kürzel in Abschnitt 2.3 an Kompetenzen und Inhalte angebunden und somit fachlich verankert werden.
<b>Inklusive Sprache</b>	Auf Basis des Grundgesetzes für die Bundesrepublik Deutschland, Artikel 3 (3) „Niemand darf wegen seines Geschlechtes [...] benachteiligt werden.“ wird im Kontext der inklusiven Sprache in Schule die Formulierung „Lernende“ und „Lehrkräfte“ gewählt.
<b>Bildungssprachliche Kompetenzen</b>	Bildungssprachliche Kompetenzen sind die wesentliche Voraussetzung für einen erfolgreichen Bildungsweg, die Chancengleichheit sowie für die mündige Teilhabe an politischen und gesellschaftlichen Prozessen. Im Rahmenplan Sprachbildung werden die Standards, Kompetenzen und grundsätzlichen didaktischen Prinzipien aufgezeigt und konkrete fachbezogene Beispiele der Umsetzung ausgewiesen.

## 1.2 Bildung und Erziehung in der regionalen Schule

Die Bildungsgänge der Regionalen Schule bereiten junge Menschen darauf vor, selbstbestimmt zu leben, sich selbst zu verwirklichen und in sozialer Verantwortung zu handeln. Zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrags in den Bildungsgängen der Regionalen Schule sind der Erwerb anwendungsbereiten und über den schulischen Kontext hinausgehenden Wissens, die Entwicklung von allgemeinen und fachbezogenen Kompetenzen mit der Befähigung zu lebenslangem Lernen sowie die Werteorientierung an einer demokratischen und pluralistischen Gesellschaftsordnung miteinander zu verbinden. Die Regionale Schule greift die in der Orientierungsstufe erworbenen Kompetenzen auf und vermittelt anknüpfend daran eine gefestigte Grundlagenbildung mit hohem Praxisbezug. Sie sichert im Sinne einer Anschlussperspektive für den erfolgreichen Übergang in das Berufsleben mit handlungs- und anwendungsbezogenen Inhalten und Methoden eine Orientierung für die berufliche Bildung und die persönliche Lebensgestaltung. Die Regionale Schule umfasst neben der schulartunabhängigen Orientierungsstufe die Jahrgangsstufen 7 bis 10. Sie führt in zwei Bildungsgängen zur Berufsreife am Ende der Jahrgangsstufe 9 und zur Mittleren Reife am Ende der Jahrgangsstufe 10. Mit ihren Abschlüssen eröffnet die Regionale Schule grundsätzlich alle Möglichkeiten der dualen und schulischen Berufsausbildung sowie den Zugang zu weiterführenden Bildungsgängen. Der Unterricht an der Regionalen Schule zeichnet sich in besonderer Weise durch das Prinzip der Anschaulichkeit und Veranschaulichung aus. Er fördert das entdeckende Lernen und erfordert eine spezifische Didaktik und Methodik, die die Entwicklung von Selbstständigkeit und Kooperationsfähigkeit unterstützt. Die Regionale Schule trägt der Heterogenität ihrer Schülerschaft besonders Rechnung. Basierend auf deren Leistungen, individuellen Lernausgangslagen, Entwicklungsvoraussetzungen und Begabungen ermöglicht sie Lernenden eine anschlussfähige Schwerpunktbildung.

Aufgrund der unterschiedlichen Lernausgangslagen der Lernenden kommt der individuellen Förderung eine besondere Bedeutung zu. Diese wird durch leistungsdifferenzierten Unterricht in ausgewählten Fächern in den Jahrgangsstufen 7 bis 9 realisiert. Dies betrifft sowohl die methodische und inhaltliche Gestaltung des Unterrichts als auch das Anforderungsniveau (Grund- und Zusatzanforderungen). Grundsatz der gesamten Arbeit in den Bildungsgängen der Regionalen Schule ist eine Erziehung, die zur Persönlichkeitsentwicklung und -stärkung, zur Gestaltung des eigenen Lebens in sozialer Verantwortung sowie zur Mitwirkung in der demokratischen Gesellschaft befähigt. Eine angemessene Feedback-Kultur an allen Schulen ist ein wesentliches Element zur Erreichung dieses Ziels.

---

### **1.3 Inklusive Bildung**

Inklusion ist als gesamtgesellschaftlicher Prozess zu verstehen. Dabei stellt inklusive Bildung eine übergreifende Aufgabe von Schule dar und schließt alle Gegenstandsbereiche im Lernen ein. Inklusive Bildung ist das gemeinsame Lernen von Lernenden mit und ohne Behinderung. Sie ist eine wichtige Voraussetzung für Selbstbestimmung, aktive Teilhabe an Gesellschaft, Kultur, Beruf und Demokratie. Grundvoraussetzung für eine gelingende Inklusion ist die gegenseitige Akzeptanz und die Rücksichtnahme sowie die Haltung und Einstellung aller an Schule Mitwirkenden. Ziel inklusiver Bildung ist es, alle Lernenden während ihrer Schullaufbahn individuell zu fördern, einen gleichberechtigten Zugang zu allen Angeboten des Unterrichts und der verschiedenen Bildungsgänge sowie des Schullebens insgesamt zu ermöglichen. Weiterhin sollen die in den Rahmenplänen beschriebenen Kompetenzen und Inhalte der allgemein bildenden bzw. beruflichen Schulen sowie der höchstmögliche Abschluss der jeweiligen Schulart erreicht werden.

In Mecklenburg-Vorpommern werden Maßnahmen zur Einführung eines inklusiven Schulsystems umgesetzt, die Lernenden sowie Lehrkräfte entlasten. Dazu werden neben dem Unterricht in Regelklassen, eigene Lerngruppen für Lernende mit starken Auffälligkeiten in den Bereichen Sprache oder Lernen oder Verhalten gebildet. In inklusiven Lerngruppen erhalten Lernende eine kooperative und entsprechend ihrer Lernausgangslage eine individuelle Förderung. Die Lernenden der inklusiven Lerngruppen sind einer festen Bezugsklasse in der Grundschule oder in der weiterführenden allgemeinbildenden Schule zugeordnet. Der Unterricht in den Lerngruppen erfolgt durch sonderpädagogisches Fachpersonal. Ein weiterer Baustein im inklusiven Schulsystem ist die Einrichtung von Schulen mit spezifischer Kompetenz. Diese ermöglichen Lernenden mit sonderpädagogischem Förderbedarf in den Schwerpunkten Hören oder Sehen oder körperliche und motorische Entwicklung eine wohnortnahe Beschulung. Die Lernenden können mit ihrem Freundeskreis, beispielsweise aus der Kindertagesstätte oder aus der Nachbarschaft, gemeinsam in eine Schule gehen und gemeinsam lernen. Wichtig im Zusammenhang mit inklusiver Bildung sind individualisierte curriculare Anpassungen. Diese finden ihre Anwendung bei einer vermuteten oder festgestellten Teilleistungsstörung, bei vermutetem oder festgestelltem sonderpädagogischen Förderbedarf.

---

### **Individualisierte curriculare Anpassung (ICA)**

Mithilfe Individualisierter curricularer Anpassungen können die Voraussetzungen einer gezielten Förderung verbessert und Lernchancen erhöht werden. Dieses pädagogische Instrument erlaubt eine flexible Gestaltung des Lernsettings auf struktureller und der Lernanforderung auf inhaltlicher Ebene, um den besonderen Bedürfnissen aller Kinder und Jugendlichen mit Lernschwierigkeiten konstant gerecht werden zu können.

Eine detaillierte Beschreibung der ICA sowie Umsetzungsbeispiele sind auf dem Bildungsserver hinterlegt. ([bildung-mv.de](http://bildung-mv.de))

## 2 Kompetenzziele und Inhalte im Fachunterricht

### 2.1 Fachprofil

Die englische Sprache fungiert als Lingua franca in einer globalisierten Welt, in der wirtschaftliche, gesellschaftliche und politische Prozesse zunehmend internationaler werden. Diese Entwicklung erfordert eine umfassende sprachliche Handlungsfähigkeit in interkulturellen Verstehens- und Verständigungssituationen. Der Englischunterricht zielt darauf ab, die Lernenden auf diese Herausforderungen vorzubereiten.

Daher hat der aktuelle Englischunterricht zum einen die Vermittlung von Sprachkenntnissen, die für das erfolgreiche Handeln im privaten Leben wie auch für die Berufsausbildung, das Studium und zukünftige berufliche Perspektiven von Bedeutung sind, zum Ziel. Zum anderen fokussiert er die Förderung der Sensibilität für kulturelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede sowie die Entwicklung des Willens und der Fähigkeit, kulturelle Unterschiede zu erkennen, zu respektieren und eigene Einstellungen kritisch zu reflektieren.

Die Entwicklung ausgeprägter kommunikativer Kompetenzen in den Bereichen Hören, Sprechen, Lesen, Schreiben und Sprachmittlung soll den Lernenden die aktive Teilnahme an interkulturellen Verstehens- und Verständigungssituationen in Gegenwart und Zukunft ermöglichen. Die Integration der erlernten Sprachkenntnisse in vielfältige, lebensnahe Situationen fördert die Anwendung der Sprache im Alltag und in ihrer Lebenswelt. Die verbindlichen Inhalte des Englischunterrichts nehmen Themen wie Alltagsleben, Kultur, Umwelt, Medien, Geschichte sowie Gesellschaft in den Blick und lassen Raum für die Auseinandersetzung mit aktuellen Entwicklungen bzw. Herausforderungen.

Durch den Einsatz authentischer Materialien, wie Zeitungsartikel oder Filme und digitaler Ressourcen gelingt es, den Lernenden einen realistischen Einblick in die Lebenswirklichkeit in englischsprachigen Ländern zu geben und diese zu reflektieren.

Die gängigen Lehrwerke für den Sekundarbereich I orientieren sich aus nachvollziehbaren Gründen noch eng an einem Verständnis von Englisch als Sprache englisch(erst)sprachiger Länder. Der vorliegende Rahmenplan folgt dieser Orientierung, jedoch begegnen die Lernenden in ihrer lebensweltlichen Realität außerhalb des Klassenzimmers im kommunikativen Austausch immer Sprecherinnen und Sprechern, die Englisch ebenfalls als Fremdsprache erworben haben. Auch diese Perspektive auf „Englisch als Weltsprache“, die sprachliches Lernen stärker global und multiperspektivisch ausrichtet, sollte ein weltoffener und reflexiver Englischunterricht einnehmen.

Der Englischunterricht basiert auf den weiterentwickelten KMK-Bildungsstandards aus 2023. Er fördert die Mehrsprachigkeit und die Bereitschaft, weitere Fremdsprachen zu lernen. Dies geschieht über die Entwicklung von sprachlichen und Methodenkompetenzen hinaus durch die gezielte Vermittlung von Lernstrategien, die den Lernenden helfen, ihre Sprachlernkompetenz selbstständig zu analysieren und zu gestalten. Des Weiteren zielt der Englischunterricht ab auf die zunehmende Entwicklung der Bewusstheit für Sprache und Kommunikation, um die sprachliche und interkulturelle Kompetenz zu stärken.

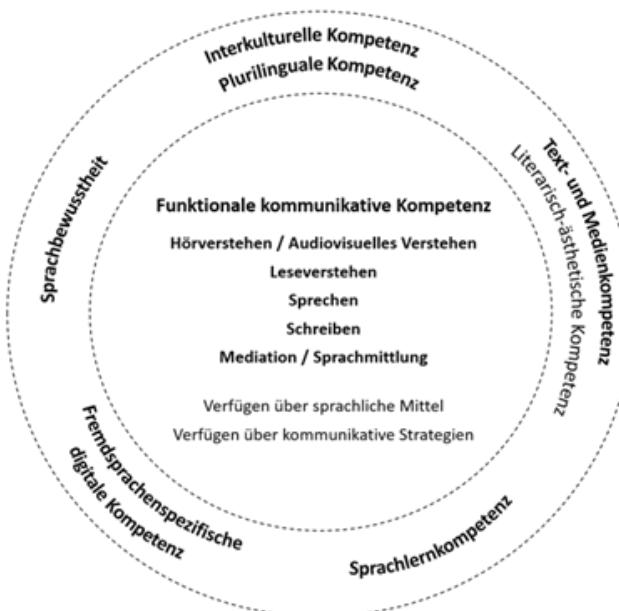
Der Englischunterricht folgt den fremdsprachendidaktischen Prinzipien der aufgeklärten Einsprachigkeit und des Primats der Verständlichkeit gegenüber der sprachlichen Korrektheit. Die Lernenden werden dazu angeregt, sprachliche Mittel und kommunikative Strategien zu entwickeln bzw. anzuwenden. Abweichungen von der zielsprachlichen Norm werden, soweit die Verständlichkeit gewahrt bleibt, dem Lernstand entsprechend toleriert.

Durch vielfältige, handlungsorientierte Lernmethoden und an der Lebenswelt Jugendlicher orientierte Inhalte wird ein motivierendes Lernumfeld geschaffen, das die Lernenden auf die Anforderungen einer multikulturellen Gesellschaft in einer globalisierten Welt und intensive Kontakte mit englischsprachigen Menschen vorbereitet.

## 2.2 Umsetzung des Kompetenzmodells

Der vorliegende Rahmenplan basiert auf den bundesweit geltenden weiterentwickelten Bildungsstandards für die erste Fremdsprache für den Ersten und den Mittleren Schulabschluss i. d. F. vom 22.06.2023 ([www.kmk.org](http://www.kmk.org)). Die Zielniveaus gemäß dem Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen wurden unter Beachtung des Bildungsganges und der zur Verfügung stehenden Unterrichtszeit für die zweiten Fremdsprachen ggf. angepasst.

Das weiterentwickelte Kompetenzmodell unterstreicht sichtbar, dass die Vermittlung bzw. Aneignung funktionaler kommunikativer Kompetenz in der Zielsprache, die in Rezeption (Hörverstehen/Audiovisuelles Verstehen, Leseverstehen), Produktion und Interaktion (Sprechen, Schreiben) sowie Mediation/Sprachmittlung zur Anwendung kommt, im Zentrum des schulischen Fremdsprachenunterrichts steht.



Diesem Ziel ist jegliche unterrichtliche Auseinandersetzung mit sprachlichen Mitteln und kommunikativen Strategien grafisch untergeordnet, um deren dienende Funktion zu verdeutlichen.

Zur Realisierung der Ausbildung einer adressaten-, situations- und zweckangemessenen kommunikativen interkulturellen Handlungskompetenz als Zieldimension sind weitere fachspezifische Kompetenzen unabdingbar. Daher umschließen die interkulturelle, die Text- und Medien- sowie die Sprachlernkompetenz und die Sprachbewusstheit im o. a. Modell das Zentrum als äußerer Ring. In diesen Ring sind zudem die plurilinguale, die literarisch-ästhetische und die fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz neu aufgenommen und als transversale Kompetenzen angeordnet worden.

Einzelstandards für die transversalen, zumeist auch fachübergreifenden Kompetenzen finden sich in Teilen integriert in die Kompetenzbeschreibungen der funktionalen kommunikativen Kompetenz.

Die **fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz** ist als transversale Kompetenz zu verstehen, die alle Dimensionen des Fremdsprachenlernens bzw. des übergeordneten Lernziels der interkulturellen und mehrsprachigen Diskurskompetenz durchdringt. Sie betrifft sowohl das sprachliche und inhaltliche Lernen in der Fremdsprache als auch die mediale Gestaltung der Kommunikation. Ziel ist zum einen der Erwerb von Kompetenzen zur rezeptiven, produktiven und interaktiven Teilhabe an multimodalen Kommunikations- und Interaktionsformen (mündlich, schriftlich, visuell, Mischformen), die in enger Verbindung zur funktionalen kommunikativen Kompetenz stehen. Zum anderen entwickeln die Lernenden Kompetenzen zur kritisch-reflektierenden Nutzung von Möglichkeiten der Unterstützung

des eigenen Fremdsprachenlernens sowohl innerhalb als auch außerhalb von Schule und Unterricht, die alle Kompetenzbereiche betreffen.

Spezifische Kompetenzen wie die Vertrautheit mit den Möglichkeiten und Anforderungen digitaler Kommunikationsformen sowie die Einschätzung der Leistungsfähigkeit digitaler Werkzeuge und der Angemessenheit der mit ihnen entstandenen Kommunikationsprodukte werden zunehmend bedeutsamer, vor allem mit Blick auf die kulturell geprägten Aspekte der Kommunikation.

Digitale Bildung im Fremdsprachenunterricht muss somit immer auch ein Lernen der Nutzung digitaler Werkzeuge beinhalten, nicht nur ein Lernen mit ihnen. Das bedeutet, die Lernenden müssen einerseits in die Lage versetzt werden, KI-gestützte Produkte verantwortungsvoll zu erzeugen, andererseits aber auch KI-erzeugte Produkte kritisch-reflektierend bewerten zu können. Daher ist der Einsatz von KI zur Optimierung eigener Texte u. a. im Hinblick auf die Ausbildung eines eigenen Schreibstils stets zu hinterfragen. Nur bei der reflektierten Überarbeitung von gänzlich selbstständig erstellten Ergebnissen entsteht am Ende des Arbeitsprozesses ein Nutzen. Der Einsatz von Large Language Models (LLMs) sollte jedoch nicht bzw. nicht ohne Anleitung und Reflexion in Phasen des Pre-Writings, wie Brainstormig oder Textstrukturierung erfolgen.

Die **plurilinguale Kompetenz**, die im Kompetenzmodell die interkulturelle Kompetenz unterstellt, ist bei den Lernenden i. d. R. schon vor dem Schulbeginn durch interaktive und kommunikative Erfahrungen in unterschiedlichen Registern, Dialekten, Herkunftssprachen u. ä. angelegt. In Abhängigkeit von der jeweiligen eigenen Sprachbiografie stehen den Lernenden somit bereits interkulturelle und plurilinguale Kompetenzen zur Verfügung, die mit jeder weiteren Sprache inklusive ihrer Varietäten erweitert werden und die sie auf das Lernen weiterer Sprachen transferieren können. Plurilinguale Kompetenz versetzt die Lernenden in die Lage, mit Sprachen und Sprachlernerfahrungen umzugehen, um in fremd- und mehrsprachigen Kommunikationssituationen kompetent handeln zu können. Dabei aktivieren und nutzen sie alle ihnen verfügbaren diskursiven und kommunikativen Mittel, Strategien und Kenntnisse aus verschiedenen Sprachen als Ressource. Ziel des Fremdsprachenunterrichts ist es, die plurilinguale Kompetenz so auszubauen, dass erfolgreiches kommunikatives Handeln in der Zielsprache möglich ist.

Im Zusammenhang mit der Vermittlung der funktionalen kommunikativen Kompetenz trägt der Unterricht in der Fremdsprache zum Aus- und Aufbau weiterer fachübergreifender transversaler Kompetenzen bei. Text- und Medienkompetenz einschließlich der literarisch-ästhetischen Kompetenz, Sprachbewusstheit und Sprachlernkompetenz sind beispielsweise bereits durch vorhergehende Erfahrungen mit Sprachen in primären Sozialisationskontexten oder der Unterrichtssprache Deutsch angelegt. Auf diese Weise kann der Fremdsprachenunterricht auf Text- und Medienkompetenz sowie **literarisch-ästhetische Kompetenz** u. a. schon aus dem Deutschunterricht der Grundschule zurückgreifen und diese im Sekundarbereich I ausbauen. Er kann an diese sich entwickelnden Kompetenzen anschließen, sie sprachspezifisch erweitern und durch Kontrastierung Gemeinsamkeiten und Unterschiede verdeutlichen. Ausgegangen wird dabei von einem erweiterten Textbegriff. Aus dem Zusammenspiel von Text, d. h. Inhalt und Medium als Form der Übermittlung, ergeben sich kommunikative Produkte, die Bedeutung übermitteln wollen und aus denen Bedeutung erwachsen bzw. (re-)konstruiert werden kann. Eine besondere Form solcher Produkte bilden literarisch-ästhetische Ausdrucksformen, die insbesondere sprach- und kulturspezifische Erfahrungen ermöglichen und Gelegenheiten zur Übernahme sowie zum Wechsel von Perspektiven und zum emotionalen Erleben bieten.

Um das volle Potenzial literarischen Lernens auszuschöpfen, ist es wünschenswert, bereits im Sekundarbereich I systematisch auf Aspekte wie Empathieförderung, Ambiguitätstoleranz und Perspektivübernahme einzugehen. Dies sollte daher in Abhängigkeit von den konkreten Bedingungen der jeweiligen Lerngruppe von Anfang an erfolgen. Auch jüngere Lernende können, entsprechend angeleitet, durchaus produktiv mit literarischer Mehrdeutigkeit umgehen. Eine durchgängige Thematisierung der besonderen literarischen Sprache auch bei einfacheren Textformaten sollte angestrebt werden.

## 2.3 Konkretisierung der abschlussbezogenen Standards und Unterrichtsinhalte

Jahrgangsstufe 7

ca. 120 Unterrichtsstunden

Zielniveau rezeptiv A2/produktiv A1+

### Verbindliche Inhalte

#### *Finding your place*

- *Free time activities*
- *Likes and dislikes*
- *Family and friends*
- *Hopes, dreams and challenges*
- *Using media*

#### *The British Isles*

- *Sights and landmarks*
- *Cultural highlights*
- *Important moments in British history*
- *Moving and travelling*

### *Verknüpfungen*

[BTV] [Geschichte] [Geografie]

## Funktionale kommunikative Kompetenz

### Grundfertigkeiten

Verbindliche Ziele	Hinweise und Anregungen
<p>Rezeption: Hörverstehen und audiovisuelles Verstehen</p> <p>Die Lernenden können, wenn zu vertrauten Themen sehr langsam und sorgfältig gesprochen wird und lange Pausen oder Wiederholungen Zeit lassen, den Sinn zu erfassen, ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beim Zuhören in einfachen Gesprächen einzelne Wörter, bekannte Ausdrücke und kurze Sätze verstehen,</li> <li>• in Grundzügen eine sehr einfache Information verstehen, die in einer vorhersehbaren Situation präsentiert wird,</li> <li>• kurze, einfache Anweisungen, die an sie gerichtet werden, verstehen,</li> <li>• einer kurzen Audio- und Videoaufzeichnung konkrete Informationen entnehmen.</li> </ul> <p>Die Lernenden ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erwerben grundlegende Kenntnisse und Strategien zum globalen und selektiven Hör(seh)verstehen,</li> </ul>	<p>Didaktische/methodische Hinweise:</p> <p>Die Aufgabenstellungen beziehen sich größtenteils auf ein geschlossenes oder halboffenes Aufgabenformat wie <i>Multiple Choice</i>, <i>Multiple Matching</i> oder Kurzantworten. Die Hörtexte und audiovisuellen Medien werden inhaltlich und sprachlich durch die Lehrenden vorentlastet. Strukturierende Arbeitsaufträge, Bilder und Gesten unterstützen das Verständnis.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gespräche zwischen Familienmitgliedern oder Jugendlichen über die Schule, Freizeitaktivitäten oder ihre unmittelbare Umgebung</li> <li>• Verkaufsgespräch</li> <li>• Informationen bei einer Stadtrundfahrt, Stadt(teil)führung</li> <li>• Informationen und Erklärungen im Unterricht</li> <li>• Minipräsentationen zu persönlichen Themen und einfachen kulturellen Aspekten der <i>British Isles</i></li> <li>• Zahlen, Preise sowie Zeit- und Ortsangaben in öffentlichen Durchsagen am Bahnhof, im Geschäft</li> <li>• Wegbeschreibung</li> <li>• Arbeitsanweisungen im Unterricht</li> <li>• Routineaufträge im Alltag</li> <li>• TV- und Radiosendungen, Ankündigungen, Nachrichten, Wetterbericht, Produkte in Werbespots, Interviews</li> <li>• Podcasts, Videoclips oder Minireportagen zu Jugendthemen, zu einer britischen Sehenswürdigkeit oder Tradition, einer bekannten Persönlichkeit</li> <li>• Themen, Wörter in Liedern</li> <li>• linear verlaufende Geschichten, einfache Konversation</li> <li>• Nutzung von Signalwörtern, Wortfeldern</li> <li>• Nutzung von Mimik und Gestik, Intonation, Hintergrundgeräuschen, Bildern</li> <li>• Ignorieren von unbekannten Wörtern und Störgeräuschen</li> <li>• Nutzung einfacher <i>sound effects</i> zum Verständnis</li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li>• erlernen den Umgang mit (digitalen) Werkzeugen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufsuchen, Abspielen und Downloaden audiovisueller Medien auf vorgegebenen Plattformen</li> <li>• Veränderung der Abspielgeschwindigkeit, wiederholtes Abspielen</li> </ul>
---	--

Für den ersten Schulabschluss gilt: Die Lernenden können das Thema erkennen und Hauptinformationen, die auf bekannten Wörtern, kurzen Sätzen, idiomatischen Wendungen und Gesten beruhen, herausarbeiten.

#### Rezeption: Leseverstehen

Die Lernenden können kurze einfache Texte zu vertrauten Themen, die einen einfachen und sehr frequenten Wortschatz und einen gewissen Anteil international bekannter Wörter enthalten, lesen und verstehen. Sie können ...

- Mitteilungen zu vertrauten Themen verstehen,
- Anleitungen und Anweisungen zu Alltagsgegenständen und alltäglichen Vorgängen verstehen,
- Berichte und Beschreibungen über alltägliche Aktivitäten verstehen,
- eine interessens- und lernstandsgeleitet ausgewählte englischsprachige Lektüre verstehen,
- mithilfe der Lesestrategien *skimming* und *scanning* grundlegende Informationen auffinden,

Didaktische/methodische Hinweise:  
Die Lehrenden führen verschiedene Lesestrategien ein, die dem Erschließen des Inhalts dienen. Die Orientierung an Überschriften und unterstützenden Abbildungen erleichtert das Textverständnis. Die Texte können mehrmals gelesen werden.

- (virtuelle) Postkarte aus dem (Traum)Urlaub in Irland, E-Mail oder Textnachricht von Freunden, Postings in sozialen Medien
- Nutzung einer App
- Verbote und Handlungsaufforderungen
- Warn- und Verhaltenshinweise für Touristen auf den *British Isles*
- Wegerklärung zu einer Sehenswürdigkeit
- Rezept für ein britisches Gebäck
- Beschreibung einer Persönlichkeit, einer Sehenswürdigkeit, einer Sportart
- Bericht über einen Ausflug, ein Ereignis, einen Vorfall
- Comic, Foto-Story
- eine kurze adaptierte Geschichte
- vertraute Namen, Wörter, Wendungen zu persönlichen Alltagsthemen
- voraussagbare Informationen zu Kosten, Zeiten, Orten in Broschüren oder Flyern von Hotels, Museen oder Sehenswürdigkeiten
- Übersichtspläne

- die Bedeutung unbekannter Wörter erschließen, wenn es sich um eine konkrete Handlung oder ein konkretes Objekt handelt.

Sie erlernen ...

- den Umgang mit (digitalen) Werkzeugen.

- Zuordnung von Begriffen und Wendungen zu Bildern
- Erkennen von Wortstämmen und Endungen, Bildung einfacher Wortfamilien
- Erkennen von Ähnlichkeiten zu Wörtern anderer benutzter Sprachen
- Nutzung von Internationalismen
- Auffinden von Einzelinformationen unter Anleitung auf vorgegebenen Webseiten
- Nachschlagen einzelner Wörter (Erstsprache-Eng., Eng.-Erstsprache) oder Recherche der Bedeutung auf vorgegebenen Webseiten

Für den ersten Schulabschluss gilt: Differenzierte und kleinschrittige Aufgabenstellungen, Illustrationen sowie lernstandsgerechte Annotationen unterstützen das Verstehen kurzer, strukturell und syntaktisch einfacher Texte.

### Sprechen: Mündliche Interaktion

Die Lernenden können, wenn die Möglichkeit von Wiederholungen besteht sowie langsam und sorgfältig gesprochen wird, ...

- ein einfaches sachbezogenes Gespräch über ein vertrautes Thema über einen sehr kurzen Zeitraum aufrechterhalten,
- einige, sehr allgemeine Höflichkeitsformen verwenden und die Reaktionen verstehen,
- alltägliche Ausdrücke, elementare Anweisungen und Auskünfte mit Unterstützung verstehen,

Didaktische/methodische Hinweise:

Die konsequente Umsetzung der aufgeklärten Einsprachigkeit als Unterrichtsprinzip, das Umformen und Ausgestalten von eingeübten Gesprächssequenzen sowie das Vortragen vorbereiteter Rollenspiele ermöglichen bzw. unterstützen eine zunehmend freiere Interaktion der Lernenden.

Folgende Methoden eignen sich zum Üben: *buzz groups, bus stops, milling around, four corners, show and tell*, Reißverschlussverfahren sowie Tandembögen.

- Telefongespräche mit Freunden und Familie
- Einladungen zu Feiertagen, Festen
- Treffen von Verabredungen, Erfragen von Ankunftszeiten
- Kurzinterviews
- Verkaufsgespräch in einem Geschäft, Bestellung in einem Restaurant
- Bitten, Entschuldigungen
- Vorstellung von sich und anderen, Erkundigung nach Befinden, Stellen von Fragen zur Person und Beantwortung
- Reaktion mit Kurzantworten
- Bitten um Wiederholung
- classroom phrases*, Routineaufträge
- Verbote, Handlungsaufforderungen von (Gast-)Eltern; Bitten um Erlaubnis
- Wegbeschreibungen

<ul style="list-style-type: none"> <li>• grundlegende, einfache Sachinformationen übermitteln und auf kurze, klare Fragen reagieren, ggf. müssen diese umformuliert werden,</li> <li>• ein sehr begrenztes Repertoire an einfachen Wendungen einsetzen, die ggf. mit Gesten, Realia und Körpersprache unterstützt werden,</li> <li>• die in einer Sprache/weiteren Sprachen verfügbaren Kenntnisse und Fertigkeiten mithilfe der Lehrkraft aktivieren, um knappe Informationen in der Zielsprache auszutauschen.</li> </ul> <p>Sie erlernen ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• den Umgang mit ausgewählten (digitalen) Hilfsmitteln.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zahlen, Mengenangaben, Kosten, Zeit- und Ortsangaben</li> <li>• Problemerklärung beim Arzt oder der Polizei ggf. mit Gesten unterstützt</li> <li>• Begrüßungs-/Abschiedsformeln</li> <li>• Kompensationsstrategien, z. B. kurze Nachfragen</li> <li>• Verstehen von Wörtern aufgrund ähnlicher Phonetik in anderen Sprachen</li> <li>• Erstellung von Tonaufnahmen von Gesprächen</li> </ul>
---	---

Für den ersten Schulabschluss gilt: Die Lernenden können mit Formulierungshilfen und kooperativen Gesprächsbeteiligten sehr kurze Interaktionssequenzen bewältigen. Dabei greifen sie auf einfache, eingeübte Sätze, Fragen, Wendungen und Gesten zurück.

### Sprechen: Mündliche Produktion

Die Lernenden können sich unter Zuhilfenahme von Formulierungshilfen mit einfachen, überwiegend isolierten Wendungen oder einfachen Sätzen zu vertrauten Jahrgangsthemen äußern. Sie können ...

- wesentliche Inhalte adaptierter sehr kurzer Gebrauchs- und Sachtexte sowie literarisch-ästhetischer Texte nacherzählen,
- Personen, Orte, Dinge mit zuvor eingeübten Redemitteln in vertrauten Kontexten in kurzen, listenhaften Abfolgen knapp beschreiben,

Didaktische/methodische Hinweise:  
*Warm-up*-Übungen können mithilfe visueller Impulse wie Fotos, Videoclips, adaptierten Materialien, Wimmelbildern, *spot the difference* durchgeführt werden. Kreative Sprechanlässe wie *desert island*, *two truths and a lie*, *prompt cards* eignen sich ebenfalls zum Üben.

- Informationstexte wie *background files*, Geschichten, szenische Texte [Theater]
- Beschreibung von (fiktiven) Freunden, Familienmitgliedern/-stammbäumen
- Steckbrief einer fiktiven Person
- *My favourite pop band/My media usage*
- *one-minute presentation* zu bekannten britischen Sehenswürdigkeiten
- übersichtliche Wegbeschreibungen anhand vereinfachter Stadtpläne, *My favourite place in my hometown/The oldest thing at my house*
- Haustiere

- |   |  |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• kurz und mit sehr einfachen Wendungen über alltägliche Erlebnisse, Vorhaben oder eine Tätigkeit berichten und in begrenzter Art und Weise Meinungen zu grundlegenden Sachverhalten ausdrücken,</li> <li>• kurze, einfache Arbeitsanweisungen und eingeübte Ankündigungen mit Hilfe elementarer Worte formulieren,</li> <li>• Arbeitsergebnisse zu einem überschaubaren Arbeitsauftrag mithilfe von ausführlicheren Notizen und Visualisierungen weitgehend strukturiert, situations- und adressatengerecht vortragen.</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Tagesabläufe, Stundenpläne, schulische und außerschulische Aktivitäten, Taschengeld, Ferienpläne</li> <li>• Gefallen und Missfallen, z. B. Lieblingsfächer</li> <li>• Durchsagen in der Schule</li> <li>• Handlungsanweisungen zu einem Hobby</li> <li>• Warnungen</li> <li>• Nutzung von Postern, Bildern</li> <li>• Vortragen/sinngebendes Vorlesen einfacher literarischer Texte wie kurze Auszüge aus Geschichten, Songs, <i>tongue twisters</i></li> </ul> |
|---|--|

Für den ersten Schulabschluss gilt: Die Lernenden können mit Hilfe differenzierter und kleinschrittiger Aufgabenstellungen wesentliche Hauptinhalte reproduzieren und in sehr elementarer Form präsentieren. Kurze listenhafte Berichte und Beschreibungen beziehen sich auf alltägliche Abläufe, Orte, Dinge und Personen des individuellen Umfelds.

### Schreiben: Schriftliche Interaktion

Die Lernenden können, wenn dabei einfache Wörter und formelhafte Wendungen benutzt werden, ...

- eine sehr kurze Korrespondenz verfassen, auf persönliche Fragen eingehen und Informationen austauschen,
- kurze, einfache Notizen und Mitteilungen zu persönlichen Themen verfassen und entgegennehmen, sofern um Wiederholung gebeten werden kann,
- in (Online)Formularen persönliche Informationen eintragen,
- ein kurzes Online-Posting in einer Abfolge von kurzen Sätzen verfassen und routinemäßig einfache Interaktionen bewältigen.

Didaktische/methodische Hinweise:  
Im Unterricht werden textsortenspezifische Merkmale vermittelt. Scaffolding-Angebote, wie Satzanfänge und Satzbausteine, werden zum Verfassen eigener Texte genutzt.

- Anrede und Schlussformel in Briefen
- (Dankes-)Brief, Entschuldigung
- virtuelle Karten für spezielle Anlässe
- E-Mail/Postkarte aus dem Urlaub in den *British Isles*
- Aufbau von Mitteilungen
- Textnachrichten an Familie und das persönliche Umfeld
- Fragen stellen, Informationen einholen
- Bestätigungen von Einladungen und/oder Änderungen von Verabredungen
- Zahlen und Daten auf einem Anmeldezettel in einem Hotel
- Teilnahme an einer Online-Umfrage
- Posting über Hobbies, Vorlieben und Abneigungen, zur Selbstvorstellung
- Beteiligung an Chats
- Kommentierung anderer Beiträge mit Emojis, Symbolen und ggf. einzelnen typischen Ausdrücken in Jugendsprache

Für den ersten Schulabschluss gilt: Die Lernenden können mit Hilfe zusätzlicher inhaltlicher und sprachlicher Vorgaben mit kurzen und einfach strukturierten Texten interagieren.

### Schreiben: Schriftliche Produktion

Die Lernenden können, wenn dabei einfache Wörter und Satzbausteine benutzt werden, ...

- einfache und sehr kurze Texte über vertraute und persönliche Themen mit einfachen Konnektoren verfassen,
- Gedanken und Gefühle auf einfache Weise ausdrücken,
- kurze und sehr einfache kreative Texte verfassen,
- eine sehr kurze, elementare Beschreibung von Ereignissen, vergangenen Handlungen und persönlichen Erfahrungen verfassen.

Sie erlernen ...

- den Umgang mit (digitalen) Werkzeugen zum Verfassen von Texten, wobei sie Hinweise und Unterstützung benötigen.

Didaktische/methodische Hinweise:  
Der Schreibprozess wird durch kreative Impulse sowie Bilder angeregt. Das Verfassen eigener Texte wird durch Vorstrukturierungen vorbereitet. Das Schreiben wird durch Wortbausteine, Satzanfänge und vorgegebene *useful phrases* unterstützt. Zeitangaben und Häufigkeitsadverbien helfen, den zeitlichen Rahmen von Ereignissen klar zu kennzeichnen.

- Texte über (fiktive) Familie, Hobbies
- Flyer über Sehenswürdigkeiten auf den *British Isles* [Geografie]
- Steckbrief einer berühmten Person
- Vorlieben und Abneigungen
- *My favourite band*
- Fortsetzung von Geschichten
- Text zu einer Bildergeschichte, *haunted house*
- Gedanken- und Sprechblasen eines Comics
- Bildbeschreibungen
- Bericht, Tagebucheintrag über einen (Traum)Ausflug nach England
- Nachschlagen oder Recherchieren einzelner Wörter (Erstsprache-Eng.) in analogen oder digitalen Wörterbüchern
- Nutzung der Autokorrektur in Schreibprogrammen

Für den ersten Schulabschluss gilt: Die Lernenden können auf Grundlage eines Textgerüstes und/oder mit Hilfe zusätzlicher inhaltlicher und sprachlicher Vorgaben sehr kurze, einfache Texte verfassen.

### Mediation/Sprachmittlung

Die Lernenden können, wenn kurze einfache Texte präsentiert werden oder Informationen langsam und klar artikuliert und wiederholt werden sowie Illustrationen das Verständnis unterstützen,

- einfache vorhersehbare Detailinformationen von unmittelbarem Interesse mündlich und schriftlich weitgehend situationsgerecht übermitteln,
- einfache Wörter und nonverbale Signale verwenden, um einen interkulturellen Austausch zu erleichtern,

- Alltagswörter und –wendungen in Gesprächen sowie in Notizen und auf Schildern
- Orts-, Zeit-, Mengen- und Preisangaben in Programmen und auf Postern
- Auflistung von Vor- und Nachteilen
- Ankündigungen am Bahnhof
- Bekundung von Interesse, Aufforderung zum Gespräch, Signalisierung von Verständnis

- |   |  |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"><li>• auf bekannte Strategien und mediale (digitale) Werkzeuge mit Unterstützung zurückgreifen.</li></ul> | <ul style="list-style-type: none"><li>• <i>Scanning</i>, Worterschließungstechniken</li><li>• Kompensationsstrategien, wie Umschreibung, Beachtung des Kontexts, Kenntnisse aus anderen Sprachen, Fehlertoleranz</li></ul> |
|---|--|

Für den ersten Schulabschluss gilt: Eine klare Vorstrukturierung der erwarteten Inhalte erleichtert den Lernenden den Mediationserfolg. Der Fokus liegt auf der sinngerechten Übertragung von Informationen und Konzepten. Die Lernenden können mit sehr einfachen Sätzen, kurzen Ausdrücken und nonverbalen Signalen einfache mündliche oder schriftliche Informationen sprachmitteln.

**Verknüpfungen**

[BTV] [MD] [PG] [Geografie] [Theater]

## Verfügen über sprachliche Mittel

Verbindliche Ziele	Hinweise und Anregungen
<p><b>Lexiko-Grammatik</b></p> <p>Die Lernenden verfügen über genügend Wortschatz, um einfache Kommunikationsbedürfnisse mitunter auch spontan bewältigen zu können. Sie beherrschen einfache grammatische Strukturen und Satzmuster. Das Spektrum ist auf persönliche Dinge und Bedürfnisse konkreter Art beschränkt. Die Lernenden wenden die aufgeführten sprachlichen Mittel entsprechend der jeweiligen Kommunikationsabsicht an, um ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• sich selbst und andere vorzustellen,</li> <li>• über sich selbst in Ansätzen zu reflektieren,</li> <li>• über Vergangenes zu berichten und Zukunftsvorstellungen zu formulieren,</li> <li>• Möglichkeiten und einfache Bedingungen zu formulieren,</li> <li>• Personen, Ereignissen und Orte zu beschreiben,</li> <li>• die eigene Lebenswelt mit der von anderen zu vergleichen.</li> </ul>	<p><b>Didaktische/methodische Hinweise:</b></p> <p>Die Behandlung der Grammatik erfolgt in Verbindung mit Themen, typischen Kommunikationssituationen und kommunikativen Absichten, welche Ausgangspunkt aller didaktischen Überlegungen sind. Häufig vorkommende grammatische Phänomene können den Lernenden in lexikalierten <i>Chunks</i> zur Verfügung gestellt werden. Der Wortschatzerwerb der Lernenden kann durch die Vermittlung von Wortschließungsstrategien, der Verwendung von Strukturierungshilfen wie <i>mindmaps</i>, <i>cluster</i>, Wortfamilien, Wortnetze und durch verschiedene analoge und digitale Übungsformen z. B. <i>flashcards</i>, Lückenexte, <i>matching exercises</i>, Rätsel, Vokabel- und Grammatikspiele unterstützt werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Charaktereigenschaften</li> <li>• Hobbies, Tätigkeiten, Fähigkeiten</li> <li>• Wünsche, Vorlieben, Abneigungen</li> <li>• Stärken und Schwächen</li> <li>• <i>I'm good at ...</i>, <i>I am interested in ...</i>, <i>I'd love to ...</i></li> <li>• <i>phrasal verbs</i> zur Beschreibung von Tätigkeiten</li> <li>• Komposita</li> <li>• <i>present vs. past participle</i></li> <li>• Konditionalsätze</li> <li>• Vergangenheitsformen</li> <li>• Futurformen</li> <li>• Modalverben</li> <li>• Reflexivpronomene</li> <li>• Konjunktionen</li> <li>• <i>I am able to</i>, <i>I am allowed to</i>, <i>I have to</i></li> <li>• Wortschatz im Zusammenhang mit landeskundlichen und historischen Aspekten</li> <li>• Wortfelder zur Medien(nutzung)</li> <li>• Comparison</li> <li>• Nutzung von Adverbien, einfachen Adjektiv-Nomen-Kollokationen und Relativsätze</li> </ul>

Für den ersten Schulabschluss gilt: Die Lernenden können mithilfe unterstützender Aufgabenstellungen und mit einem elementaren Spektrum an Lexik und grundlegenden grammatischen Strukturen einfache Texte zu vertrauten Themen rezipieren und produzieren sowie grundlegende Kommunikationsabsichten in vertrauten Situationen bewältigen.

## Aussprache und Prosodie

Die Lernenden können sich auf einem lautlichen und prosodischen Niveau artikulieren, welches ein grundlegendes Verständnis erlaubt, sofern die Gesprächspartner aktiv zur Gewährleistung des Verständnisses beitragen.

Dabei können sie ...

- Laute erkennen und aussprechen,
- kurze Texte mit bekanntem Vokabular prosodisch angemessen vorlesen.

Didaktische/methodische Hinweise:  
Die Aussprache und Prosodie der Lernenden ist noch stark von der Intonation, Betonung und dem Rhythmus anderer Sprachen, die die Lernenden sprechen, beeinflusst. Die Lehrenden unterstützen den Erwerb der korrekten Aussprache und Prosodie durch die Umsetzung der aufgeklärten Einsprachigkeit im Unterricht. Geeignete Übungsformen sind unterschiedliche Methoden des Nachsprechens, das Auswendiglernen und Vortragen von Wendungen und Sätzen.

- Erlernen grundlegender Lautschriftsymbole an sehr bekannten Wörtern z. B. *cat, cup*
- Minimalpaare zur Übung der Unterscheidung ähnlicher Laute z. B. *pen vs. pan*
- Vorlesen von Reimen, Zungenbrechern

Für den ersten Schulabschluss gilt: Die Lernenden können sich auf einem einfachen lautlichen und prosodischen Niveau artikulieren. Für eine möglichst korrekte Aussprache und Prosodie benötigen die Lernenden häufig noch eine gezielte Anleitung oder aktive Unterstützung vom Gesprächspartner.

### Verknüpfungen

[MD] [Schreiben]

## Interkulturelle Kompetenz

Verbindliche Ziele	Hinweise und Anregungen
<p>Die Lernenden können Aspekte von kultureller Vielfalt in ihrem eigenen Umfeld und in anderen Kontexten wahrnehmen und zeigen zunehmend Verständnis für verschiedene Lebensweisen. Sie ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• verfügen über ausgewählte geografische, historische und soziokulturelle Grundkenntnisse zu den <i>British Isles</i> sowie zu den Lebenswelten von Gleichaltrigen in diesen Land,</li> <li>• nutzen einfache sprachliche Mittel, um in kurzen simulierten und realen interkulturellen Situationen respektvoll und höflich zu kommunizieren, wobei sie Hinweise und Unterstützung benötigen,</li> <li>• können grundlegende Kenntnisse, Fähigkeiten und einfache Strategien in einer oder mehreren Sprachen anwenden, um in alltäglichen interkulturellen Situationen zu kommunizieren. Sie benötigen dabei Hinweise und Unterstützung.</li> </ul>	<p>Didaktische/methodische Hinweise: Der Unterricht sollte so gestaltet sein, dass eine Auseinandersetzung mit unterschiedlichen kulturellen Phänomenen stattfinden kann und individuelle kulturelle Identitäten mit ihren unterschiedlichen Facetten berücksichtigt werden. Die Einführung der Themen wird über persönliche und lebensweltliche Bezüge der Lernenden unterstützt.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vielfalt in der Schule, in M-V [Sozialkunde]</li> <li>• Traditionen und Feste auf <i>den British Isles</i> und in der Lerngruppe</li> <li>• Schulwege und Tagesabläufe von Kindern und Jugendlichen</li> <li>• englischsprachiges Kochbuch mit internationalen Rezepten</li> <li>• Rollenspiele: <i>Shopping at Camden Lock Market</i>, im Linksverkehr, <i>tea time</i></li> <li>• nonverbale Kommunikation</li> <li>• Worterschließungstechniken, Lehnwörter</li> <li>• Wissen über kulturelle Traditionen aus anderen Sprachräumen</li> </ul>
<p>Für den ersten Schulabschluss gilt: Die Lernenden können in einen einfachen interkulturellen Austausch treten, indem sie eine einladende Haltung und ihr Interesse mit einfachen Sätzen, Mimik und nonverbalen Signalen ausdrücken. Sie verfügen über ausgewählte geografische, historische und soziokulturelle Kenntnisse zu den <i>British Isles</i> sowie zu den Lebenswelten von Gleichaltrigen in diesem Land, haben aber noch Schwierigkeiten, sich in ungewohnten Situationen zurechtzufinden.</p> <p><b>Verknüpfungen</b> [BTV] [Sozialkunde] [MV]</p>	

## Text- und Medienkompetenz (einschließlich literarisch-ästhetischer Kompetenz)

Verbindliche Ziele	Hinweise und Anregungen
<p>Die Lernenden können die Fähigkeit entwickeln, kurze und einfache Texte mit Unterstützung der Lehrkraft zielbezogen und unter Beachtung des situativen Kontextes zu verstehen, und die gewonnenen Erkenntnisse zur Produktion eigener kurzer Texte unterschiedlicher Textsorten nutzen. Sie erlernen elementare genre- und medienspezifische Charakteristika. Sie können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• sehr kurze, einfache, auch literarisch-ästhetische, Texte zu vertrauten Themen mithilfe ihrer sprachlichen und inhaltlichen Vorkenntnisse aufgabenbezogen verstehen und Inhalte kurz sinngemäß erläutern,</li> <li>• wenige, häufig verwendete, (nicht-)sprachliche Gestaltungsmittel ihnen vertrauter Kommunikations- und Interaktionsformen erkennen und in eigenen Texten aufgabenbezogen nutzen,</li> <li>• ihr Erstverstehen auf der Grundlage von detaillierten Rückmeldungen reflektieren,</li> <li>• mit wenigen, ausgewählten, intuitiv zugänglichen (digitalen) Werkzeugen mit Unterstützung umgehen.</li> </ul>	<p>Didaktische/methodische Hinweise: Die Text- und Medienkompetenz baut auf den rezeptiven und produktiven Kompetenzen auf und verknüpft diese mit dem Ziel einer vertieften Auseinandersetzung. Die Lernenden erhalten durch den Kontakt mit unterschiedlichen Medien ein Grundverständnis für die verschiedenen Textsorten und deren Merkmale.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• angeleitetes Anfertigen von Notizen zu Hörspielen und kurzen Videosequenzen</li> <li>• Abbildungen und Comics</li> <li>• Zusammenfassung von Handlungen mit Strukturierungshilfen und Beschreibung von Figuren [Deutsch]</li> <li>• Chatgespräch, E-Mail, Brief, Mitteilungen, jahrgangsthemenbezogene Poster, Collagen [Kunst]</li> <li>• Farb- und Textgestaltung in (digitalen) Broschüren [Kunst]</li> <li>• Begrüßungs- und Abschiedsformeln in audiovisuellen Medien</li> <li>• Erstellung eines Artikels für ein <i>online teen magazine</i></li> <li>• Umformen von Ereignissen einer Geschichte in einen <i>online post</i></li> <li>• Stop-Motion Filme</li> <li>• lektürebegleitende Arbeitsaufträge</li> <li>• kriteriengeleitete Onlinerecherche auf vorgegebenen Webseiten</li> <li>• Einfügen von Bildern mit Quellenangaben</li> <li>• Textgliederungstools</li> <li>• Datenspeicherung</li> </ul>
<p>Für den ersten Schulabschluss gilt: Die Lernenden können mithilfe unterstützender Aufgabenstellungen ausgewählte einfache Textsorten anhand der formalen Struktur erkennen, gegebenenfalls wiedergeben und vereinzelt reproduzieren. Unbekannter Wortschatz erschließt sich ihnen noch nicht immer selbstständig.</p>	
<p><b>Verknüpfungen</b> [MD] [Kunst] [Deutsch]</p>	

## Sprachbewusstheit

Verbindliche Ziele	Hinweise und Anregungen
<p>Die Lernenden können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>ausgewählte Phänomene der englischen Sprache im Vergleich zum Deutschen erkennen und beschreiben,</li> <li>nehmen Kommunikationsprobleme wahr und wenden einfache Kompensationsstrategien an,</li> <li>kulturell bestimmte Formen des Sprachgebrauchs zunehmend sensibel anwenden,</li> <li>in einem sehr eingegrenzten Bereich fehlende grammatische Formen erkennen und mithilfe von vorgegebene Alternativen ergänzen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Zeitformen, Genus, Satzstellung, Unterscheidung von <i>who/which</i></li> <li>Erkennen und Vermeiden von <i>false friends</i></li> <li>Erkennen und Verwenden von <i>true friends</i></li> <li>Erkennen von Signalwörtern</li> <li>Verwendung einfacher Sprache, non-verbaler Kommunikation oder eigener ggf. nicht ganz passender Wortschöpfungen</li> <li>Formen der Höflichkeit</li> <li>Verbformen im <i>simple present oder simple past</i>, Klein- und Großschreibung; <i>M.I.N.T.S.</i></li> </ul>
<p>Für den ersten Schulabschluss gilt: Die Lernenden können einige grundlegende Gemeinsamkeiten und Unterschiede beider Sprachen erkennen. Ausgewählte sprachliche Phänomene sowie grundlegende <i>false friends</i> und <i>true friends</i> sind ihnen zunehmend bewusst.</p>	
<p><i>Verknüpfungen</i> [BTV] [Deutsch]</p>	

## Sprachlernkompetenz

Verbindliche Ziele	Hinweise und Anregungen
<p>Die Lernenden können ihren Lernprozess mit Unterstützung beobachten und planen sowie den Grad ihrer eigenen Sprachbeherrschung im Allgemeinen treffend einschätzen. Sie können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>ausgewählte sprachbezogene Lernmethoden und Strategien sowie digitale Hilfsmittel zunehmend eigenständig anwenden.</li> </ul>	<p>Didaktische/methodische Hinweise: Die Lehrenden ermöglichen es den Lernenden, die Fähigkeit und Bereitschaft zu entwickeln, das eigene Sprachenlernen bewusst zu gestalten, indem sie Memorierungs- und Ordnungs- sowie kommunikative Strategien spielerisch kennenlernen und erproben können.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einschätzung des Lernfortschritts mit Wochenplänen und Lernlandkarten</li> <li>• Vokabelkarteien, gegenseitiges Abfragen</li> <li>• Trainieren von Merkstrategien zum Vokabellernen: Schlüsselwortmethode, Wortfelder, Reime</li> <li>• Erstellung von Visualisierungshilfen z. B. <i>time line</i>, Grammatikposter</li> <li>• Erprobung einfacher sprachlicher Mittel in Rollenspielen, simulierten Gesprächssituationen [Theater]</li> <li>• Arbeit mit dem Vokabel- und Grammatikanhang im Lehrbuch</li> <li>• Nutzung von Erklärvideos</li> </ul>
<p>Für den ersten Schulabschluss gilt: Die Lehrenden unterstützen die Lernenden noch stark bei der Planung des Lernprozesses. Sie geben ihnen zudem kontinuierlich Raum, um ihren eigenen Lernprozess zu reflektieren und zu optimieren.</p>	
<p><b>Verknüpfungen</b> [MD] [Theater]</p>	

### Verbindliche Inhalte

#### *The United States of America*

- *Important moments in US history*
- *Native Americans*
- *USA – a country of migrants*
- *Cultures and traditions*
- *Sights and landmarks*

#### *Teen Life in the USA*

- *School life*
- *Getting involved*

#### *My well-being*

#### *Verknüpfungen*

[MD] [DB] [BTV] [PG] [MV] [BO] [Geschichte] [Sport] [Biologie] [Geografie] [Theater] [Musik]  
[Deutsch] [Mathematik]

## Funktionale kommunikative Kompetenz

### Grundfertigkeiten

Verbindliche Ziele	Hinweise und Anregungen
<p>Rezeption: Hörverstehen und audiovisuelles Verstehen</p> <p>Die Lernenden können, wenn deutlich und langsam gesprochen wird sowie ggf. Möglichkeiten der Wiederholung gegeben sind...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kurzen, einfachen Gesprächen zu Alltagsthemen folgen und erkennen, ob Sprechende zustimmen oder nicht,</li> <li>• den Grundzügen einer Demonstration oder klar strukturierten Präsentation zu vorhersehbaren oder vertrauten Themen in einfacher Sprache mit visueller Unterstützung folgen,</li> <li>• konkrete oder grundlegende Anweisungen bei vertrauten und alltäglichen Aktivitäten verstehen und befolgen,</li> <li>• kurze, einfache Ansagen, Durchsagen, Mitteilungen oder Ankündigungen verstehen,</li> <li>• kurzen Tonaufnahmen und audiovisuellen Materialien über vorhersehbare alltägliche Dinge die wesentlichen Informationen entnehmen,</li> </ul> <p>Sie vertiefen ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ihre Kenntnisse und Strategien beim globalen und selektiven Hörsehverstehen ggf. mit Unterstützung.</li> </ul>	<p>Didaktische/methodische Hinweise:</p> <p>Die Aufgabenstellungen beziehen sich auf geschlossene und zunehmend halboffene Aufgabenformate wie <i>multiple choice</i>, <i>multiple matching</i>, <i>short answers</i> oder <i>sentence completion</i>. Die Hörtexte und audiovisuellen Medien werden inhaltlich und sprachlich durch die Lehrenden stark vorentlastet. Die Lehrenden fördern das Hörverstehen darüber hinaus durch die Verwendung der aufgeklärten Einsprachigkeit als Unterrichtsprinzip.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gespräche zwischen Familienmitgliedern oder Jugendlichen</li> <li>• Absprachen, Pläne</li> <li>• Gespräche zwischen Anderen an öffentlichen Orten, z. B. in Verkehrsmitteln</li> <li>• Informationen bei einer Museumsführung</li> <li>• Erklärungen im Unterrichtsgeschehen</li> <li>• Minipräsentation zu persönlichen Themen und einfachen kulturellen Aspekten des Lebens in den USA [Geografie]</li> <li>• Wegbeschreibung, Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel</li> <li>• Ansage der Mailbox, Sprachnachricht</li> <li>• Zahlen, Preise sowie Zeit- und Ortsangaben in Durchsagen</li> <li>• altersgerechte Tutorials</li> <li>• TV- und Radiosendungen zu kulturellen Highlights, Nachrichten, Reportagen, Sportberichte, Werbespots</li> <li>• Podcasts/Videoclips zu Jugendthemen</li> <li>• <i>vlog</i> über eine amerikanische Sehenswürdigkeit, Stadt oder Region</li> <li>• Filmtrailer oder Szene eines Films</li> <li>• Nutzung von Signalwörtern/Wortfeldern</li> <li>• Mimik und Gestik</li> <li>• Wechsel der Sprecher/Sprecherinnen</li> <li>• Ignorieren von unbekannten Wörtern und Störgeräuschen</li> <li>• Beschreibung einfacher <i>sound effects</i></li> </ul>

Für den ersten Schulabschluss gilt: Die Lernenden können mithilfe unterstützender Aufgabenstellungen einfache Äußerungen zu vertrauten Themen verstehen, diesen Informationen entnehmen und die Intentionen erkennen, wenn deutlich in der Standardsprache gesprochen wird.

#### Rezeption: Leseverstehen

Die Lernenden können, wenn der Text zum Teil durch Bilder und Illustrationen gestützt wird, ...

- kurze einfache Texte, die einen sehr frequenten Wortschatz und einen gewissen Anteil international bekannter Wörter enthalten, lesen und verstehen,
- kurze einfache Nachrichten oder Mitteilungen zu vertrauten Themen sowie Standard- und Routinekorrespondenzen verstehen,
- kurze einfache Anleitungen und Anweisungen zu Alltagsgegenständen und alltäglichen Vorgängen verstehen,
- kurze einfache Erzählungen und Beschreibungen über alltägliche Aktivitäten verstehen, wenn diese frequenten Wortschatz enthalten,
- eine interessens- und lernstandsgeleitet ausgewählte englischsprachige Lektüre verstehen,

Didaktische/methodische Hinweise:

Die Lernenden üben und nutzen verschiedene Lesestrategien, um das Global- und Detailverständnis von Texten sicherzustellen. Zur Bewältigung unterschiedlicher Leseaufgaben nutzen die Lernenden das äußere Erscheinungsbild des Textes, ihre Textsortenkenntnisse, (Teil-)Überschriften und Schlüsselwörter sowie ihr inhaltsbezogenes Vorwissen.

- Sachtexte zu *American way of life, Super Bowl, Native American culture*, einem amerikanischen Feiertag [Geografie] [Geschichte]
- Homepage einer *High School*, einer US-Stadt
- E-Mail zu einer Ticketbuchung oder Kaufbestätigung
- Einladung zu *Thanksgiving*
- (virtuelle) Postkarte/E-Mail aus dem Urlaub in den USA
- Textnachricht, Brief
- Postings in sozialen Medien
- Rezept für ein amerikanisches Gericht
- deutlich strukturierte Gebrauchsanweisungen für regelmäßig genutzte technische Geräte oder Programme
- Warn- und Verhaltenshinweise: *sights, national parks, reservations*
- Verhaltensvorschriften und Verbote für Jugendliche
- Arbeitsanweisungen
- Auszug aus einer *graphic novel* [Kunst]
- Ausflug zu einer Sehenswürdigkeit
- bebildeter *travel log*
- individuell oder innerhalb der Lerngruppe ausgewähltes adaptiertes Lektüreheft

- |  |   |
|--|---|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• mithilfe der Lesestrategien <i>skimming</i> und <i>scanning</i> wichtige Informationen auffinden,</li> <li>• unter Verwendung verschiedener Hilfsmittel die Bedeutung unbekannter Wörter erschließen, indem sie bekannte Wörter und den Kontext kurzer Texte und Äußerungen berücksichtigen.</li> </ul> <p>Sie vertiefen ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ihre Kenntnisse im Umgang mit analogen und digitalen Werkzeugen.</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Aushänge bei Sehenswürdigkeiten, im Theater oder Museum</li> <li>• Touristeninformationen</li> <li>• Stadt- und Fahrplan</li> <li>• Hauptinformationen auf vorgegebenen Webseiten</li> <li>• Erkennen von Wortstämmen, zunehmend selbständige Bildung von Wortfamilien</li> <li>• Identifizierung von Vorsilben und Endungen</li> <li>• Erkennen von Ähnlichkeiten zu Wörtern und zur Wortbildung aus einer weiteren Sprache</li> <li>• Nachschlagen von Wörtern, Wendungen, Synonymen, Antonymen</li> <li>• digitale Übersetzungsdiene</li> <li>• englischsprachige Internetseiten zur Recherche landeskundlicher Themen</li> </ul> |
|--|---|

Für den ersten Schulabschluss gilt: Differenzierte und unterstützende Aufgabenstellungen sowie Illustrationen und lernstandsgerechte Annotationen unterstützen das Entnehmen von Haupt- und Detailinformationen sowie Haltungen und Beziehungen von Personen und Charakteren. Unbekanntes Vokabular und deren Bedeutung erschließt sich den Lernenden zunehmend auch aus dem Kontext.

27

### Sprechen: Mündliche Interaktion

Die Lernenden können, wenn langsam und deutlich gesprochen wird, an einem einfachen, routinemäßigen Gespräch, in dem es um einen unkomplizierten und direkten Austausch von wesentlichen Informationen geht, oder an Alltagsgesprächen in Standardsituationen teilnehmen. Dabei können sie ...

- elementare formelhafte Wendungen, einfache alltägliche Höflichkeitsformen und Gesprächsregeln weitgehend angemessen verwenden und die Reaktionen verstehen,
- alltägliche Ausdrücke, einfache Anweisungen und Auskünfte mit Unterstützung verstehen, wenn die Möglichkeit der Wiederholungen gegeben wird,

Didaktische/methodische Hinweise:  
Grundlegende Gesprächsstrategien wie *initiating*, *turn-taking*, *responding* können mithilfe von Methoden wie *hot seat*, Rollenkarten mit *useful phrases* oder *speed dating* eingeübt werden. Der Einsatz der aufgeklärten Einsprachigkeit als Unterrichtsprinzip ist zu berücksichtigen.

- Terminabsprachen für eine *guided tour*
- *special offers* [AWT]
- Rufen von Hilfe bei Unfällen
- Bitte um Unterstützung in einem amerikanischen Supermarkt
- Beschaffung einfacher Reiseinformationen, Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel
- kurze Umfragen *Places to see ...*
- Anredekonventionen, Ausdruck des eigenen Befindens
- Bedanken, Vorschläge, Entschuldigen, Reagieren auf Bitten und Neuigkeiten
- *small talk* über Freizeitgestaltung, Stundenplan, Wetter
- Verabredungen, Pläne

- |  |  |
|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• begrenzte Sachinformationen übermitteln und auf einfache Fragen knapp reagieren,</li> <li>• in einem (Streit-)Gespräch, sofern Kernpunkte wiederholt werden können, die eigene Meinung ausdrücken,</li> <li>• aus dem eigenen Repertoire eine begrenzte Auswahl an Wendungen einsetzen, die ggf. mit Gesten und Körpersprache unterstützt werden.</li> </ul> <p>Sie vertiefen ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ihre Kenntnisse im Umgang mit (digitalen) Hilfsmitteln.</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ernährungstipps</li> <li>• <i>DIY-tips, lifehacks</i></li> <li>• Empfehlungen zu Kinofilmen</li> <li>• Interview mit einer literarischen Figur</li> <li>• Konsultationsgespräch bei einer <i>teenage helpline</i></li> <li>• gezielte Verwendung nonverbaler Mittel zum Zustimmen oder Ablehnen; Füllwörter</li> <li>• jugendsprachliche Formulierungen</li> <li>• Überprüfung und Verwendung der amerikanischen Aussprache</li> <li>• Nutzung der Audiowiedergabe von Onlinewörterbüchern zur Erschließung oder Schulung der Aussprache</li> </ul> |
|--|--|

Für den ersten Schulabschluss gilt: Die Lernenden können angemessen auf kooperative Gesprächsbeteiligte eingehen und kurze Interaktionssequenzen in Alltagssituationen in der Standardsprache bewältigen. Dabei greifen sie auf einfache eingeübte Sätze, Höflichkeitsfloskeln, Fragen, Wendungen und Gesten zurück.

### Sprechen: Mündliche Produktion

28

Die Lernenden können ...

- einfache Darstellungen zu alltäglichen Themen geben,
- die wesentlichen Inhalte adaptierter und einfacher authentischer Gebrauchs- und Sachtexte sowie literarisch-ästhetischer Texte zusammenfassen,

Didaktische/methodische Hinweise:

Die Umsetzung der funktionalen Einsprachigkeit im Unterricht ermöglicht ein zunehmend zusammenhängendes, freies Sprechen der Lernenden.

Warm-up-Übungen können mit Hilfe von einfachem Bildmaterial, Videoclips, Reizwortgeschichten erfolgen.

Mögliche Methoden sind: *What is better?, talking chain, picture duet.*

- Alltag wie Familie, Orte, Freunde, Schulerfahrungen, Tätigkeiten, Sport, Lebensverhältnisse, Vereinbarungen
- Ausdruck von Vorlieben/ Abneigungen
- zukünftige Pläne für das Wochenende oder die Ferien
- Ereignisse in der Vergangenheit
- Drehen kurzer Stop-Motion Filme
- picture stories zu *teenage problems*: Nachspielen von Szenen, Auswerten von Standbildern [Theater]

- |   |  |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• Personen, Orte, Dinge, Alltagsvorgänge mit bekannten Redemitteln beschreiben,</li> <li>• kurz und strukturiert über alltägliche Erlebnisse oder Ereignisse berichten,</li> <li>• einzelnen Vorhaben oder Plänen zustimmen oder diese ablehnen,</li> <li>• Arbeitsergebnisse zu einem umfangreichen Arbeitsauftrag in strukturierter Form präsentieren,</li> <li>• kurze, vorbereitete Präsentationen vertrauter Themen mithilfe von Notizen weitgehend strukturiert, situations- und adressatengerecht vortragen und unkomplizierte Informationsfragen beantworten.</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bildbeschreibungen</li> <li>• typische amerikanische Kochrezepte</li> <li>• Audioguide zu einer bekannten amerikanischen Sehenswürdigkeit</li> <li>• <i>voice over</i> von kurzen Werbevideos zu einer Stadt oder Ausschnitten aus Trickfilmen</li> <li>• Vergleich von Gegenständen</li> <li>• Gewohnheiten, Tagesabläufe, Ausflüge</li> <li>• <i>A day in the life of an American football player</i></li> <li>• Gestaltung und Aufzeichnung einer Nachrichtensendung</li> <li>• Beschreibung und Begründung von Zielen, Absichten, Wünschen</li> <li>• Reisepläne in den USA z. B. <i>Top 5 places to visit in the U.S.</i></li> <li>• Präsentationen im Rahmen kooperativer Lernformen</li> <li>• gestaltendes Lesen/Vortragen einfacher literarisch-ästhetischer Texte</li> <li>• Einsatz von Handouts und einfacher digitaler Präsentationsformen</li> <li>• Verwendung von erstem Vokabular des Präsentierens</li> <li>• Nutzung von Textsortenwissen bei dem Aufbau von mündlichen Beiträgen [Deutsch]</li> </ul> |
|---|--|

Die Lernenden können...

- die in einer Sprache/weiteren Sprachen verfügbaren begrenzten Kompetenzen mithilfe der Lehrkraft aktivieren, um einfache Beschreibungen und Berichte zu formulieren,
- ihre Kompetenzen im Umgang mit (digitalen) Werkzeugen vertiefen.

Für den ersten Schulabschluss gilt: Die Lernenden können sich zu alltäglichen und bekannten Themen äußern sowie Arbeitsergebnisse präsentieren. Strukturierte Notizen unterstützen die Lernenden dabei zumeist, um weitgehend frei und in sehr einfachen Satzstrukturen über Erfahrungen, Erlebnisse und Ereignisse zu berichten.

### Schreiben: Schriftliche Interaktion

Die Lernenden können ...

- einen kurzen persönlichen Text verfassen, auf Fragen eingehen und Informationen austauschen,
- kurze, einfache Notizen und Mitteilungen entgegennehmen und eine Reaktion formulieren,
- persönliche Informationen in alltagstypische Formulare eintragen,
- ein kurzes Posting verfassen und sich an unkomplizierter sozialer Kommunikation online beteiligen, sofern diese in einfacher Sprache erfolgt,
- auf sehr einfache literarisch-ästhetische Texte eingehen und kurze positive oder negative Reaktionen mit Standardausdrücken formulieren.

Sie vertiefen ...

- ihre Kenntnisse zur Nutzung (digitaler) Hilfsmittel zum Verfassen eigener Texte, wobei sie ggf. Unterstützung benötigen.

Didaktische/methodische Hinweise:

Die Kenntnis textsortenspezifischer Merkmale sowie die Nutzung von Scaffolding-Angeboten, wie Satzanfängen und Satzbausteinen, erleichtern das Verfassen eigener Texte.

- Briefe, E-Mails
  - adressatengerechte Texte zur persönlichen Vorstellung, zum eigenen Befinden, zur Formulierung von Dank oder einer Entschuldigung
  - Kurznachrichten über Gefühle, Ereignisse, Meinungen
  - Formulare für einen Schulaustausch
  - Internetsicherheit
  - Schulalltag, Musik, Sport, *influencers*
  - Formulierung positiver oder negativer Kommentare in Internetforen und sozialen Medien über eingebettete Links und Medien
  - kriteriengeleitete Positionierung zu einer Situation oder einem Charakter
- 
- Überprüfung der amerikanischen Schreibweise

Für den ersten Schulabschluss gilt: Die Lernenden können mit Hilfe zusätzlicher inhaltlicher und sprachlicher Vorgaben mit kurzen und ggf. vorstrukturierten Texten interagieren. Der themenbezogene Wortschatz und häufig vorkommende Wörter werden zunehmend orthografisch korrekt geschrieben. Eine vereinfachte Übersicht textsortenspezifischer Merkmale und Strukturen sowie die Nutzung von Hilfsmitteln erleichtern das Verfassen eigener Texte.

## Schreiben: Schriftliche Produktion

Die Lernenden können ...

- mit Unterstützung eine kurze, elementare Beschreibung von Ereignissen, vergangenen Handlungen und persönlichen Erfahrungen verfassen,
- mit elementaren Ausdrücken eigene Eindrücke und Meinungen zu vertrauten Themen formulieren,
- kurze, einfache kreative Texte verfassen und die Sätze mit einfachen Konnektoren verbinden,
- das Textsortenwissen aus anderen Sprachen nutzen, um eigene Texte zu formulieren. Sie benötigen dabei i. d. R. Unterstützung.

Sie vertiefen ...

- ihre Kenntnisse zur Nutzung (digitaler) Hilfsmittel zum Verfassen eigener Texte.
- Nachschlagen von Wörtern und Redewendungen in analogen und digitalen Wörterbüchern
- Nutzung vorgegebener Software oder Apps zur Initiierung von Schreibprozessen

Didaktische/methodische Hinweise:

Die Kenntnis textsortenspezifischer Merkmale, die Nutzung von Checklisten, Notizen sowie das Bereitstellen von Wortfeldern, Satzbausteinen und Formulierungshilfen erleichtern das Verfassen eigener Texte. Im Unterricht werden kreative Impulse gesetzt, um den Schreibprozess zu initiieren.

- *bullet journaling, exit notes*
- fiktive Tagebucheinträge und Briefe über die Überfahrt auf dem Atlantik nach *Ellis Island* [Geschichte]
- Blogseintrag über einen Aufenthalt in New York [Geografie]
- Berichte auf der Schulwebsite über Schulevents, *lifehacks* im Alltag
- (digitaler) Kommentar zu Kleinstadt- und Großstadtleben in den USA
- *My favourite place in the world*
- Geschichte zu einem Foto und/oder Signalwörtern, *tiny tales*
- Verfassen einer Einleitung zu einer Geschichte [Deutsch]
- Merkmale von Geschichten, Tagebucheinträgen und Gedichten [Deutsch]

Für den ersten Schulabschluss gilt: Die Lernenden können auf Grundlage eines Textgerüstes und/oder mit Hilfe zusätzlicher inhaltlicher und sprachlicher Vorgaben kurze und einfache Texte orthografisch weitgehend korrekt verfassen. Die Orientierung an vorgegebenen einfachen syntaktischen Strukturen sowie die Nutzung von Hilfsmitteln unterstützen das Verfassen eigener Textformate.

### Mediation/Sprachmittlung

Die Lernenden können, wenn kurze einfache Texte oder langsam und klar artikulierte Informationen zu bekannten Alltagsthemen präsentiert werden, ...

- die Hauptaussagen zwischen Englisch und Deutsch mündlich und schriftlich adressatengerecht übermitteln,
- mit Unterstützung einfache Strategien anwenden, um Schwierigkeiten in der Kommunikation zu begegnen.

Didaktische/methodische Hinweise:  
Der Fokus liegt auf der sinngerechten Übertragung von Informationen und Konzepten aus klar strukturierten Texten. Grundlegende Erschließungsstrategien sowie Kommunikationsstrategien wie das Paraphrasieren und Beschreiben erleichtern diesen Vorgang.

- Informationstexte zu Freizeitangeboten und Veranstaltungen für Jugendliche
- Orts-, Zeit-, Mengen- und Preisangaben in Programmen und adaptierten Webseiten
- Speisekarten
- Informationen zu *national parks*
- Ankündigungen zu *Homecoming* in der *High School*
- mögliche Repräsentationsformen: E-Mail, Kurznachricht; Minivortrag, Gespräch
- Bitte um Erklärung oder Wiederholung
- Sprechpausen, Unterbrechungen, Umschreibungen und Neuformulierungen
- Verwendung von Gesten, Zeichnungen und ggf. einzelnen Wörtern aus anderen Sprachen
- Nutzung von Worterschließungstechniken
- *reading and listening for gist, reading and listening for detail*
- Berücksichtigung anderer Maßeinheiten in den USA [Mathematik] [Sport]

Für den ersten Schulabschluss gilt: Unterstützende Aufgabenstellungen erleichtern den Lernenden einen adressaten- und situationsgerechten Mediationserfolg. Dabei werden überwiegend korrekte Informationen aus einfachen und klar strukturierten Texten aus dem Englischen ins Deutsche übertragen. In Gesprächen können sie zunehmend eine unterstützende Rolle übernehmen, sofern andere Teilnehmende langsam sprechen und ihnen behilflich sind. Das Einüben von einzelnen Füllwörtern, Floskeln und Chunks ermöglicht dabei eine zunehmend authentischere mündliche Interaktion.

### Verknüpfungen

[MD] [PG] [BTV] [DB] [Theater] [Musik] [Sport] [Deutsch] [Geografie] [Geschichte] [Mathematik]

## Verfügen über sprachliche Mittel

Verbindliche Ziele	Hinweise und Anregungen
<p><b>Lexiko-Grammatik</b></p> <p>Die Lernenden verfügen über genügend Wortschatz und kennen einfache idiomatische Wendungen und Redeformeln, um in bekannten Situationen routinemäßige Angelegenheiten bewältigen zu können. Sie verwenden einfache grammatische Strukturen und Satzmuster weitgehend korrekt, wobei Irrtümer das Verständnis nicht beeinträchtigen. Die Lernenden wenden die sprachlichen Mittel entsprechend der Kommunikationsabsicht an, um ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Informationen einzuholen,</li> <li>• Hilfe und Unterstützung einzufordern und zu geben,</li> <li>• über das eigene Wohlbefinden und die Gesundheit zu sprechen,</li> <li>• eigene Wünsche und Bedürfnisse auszudrücken und auf die anderer einzugehen,</li> <li>• Streit zu schlichten,</li> <li>• Personen, Gegenstände, Orte und Sachverhalte genauer zu beschreiben, sie zueinander in Beziehung zu setzen und eine Wertung dazu abzugeben,</li> <li>• Vorgänge, Abläufe, Vorhaben in ihrer Abfolge zu beschreiben, zusammenzufassen und zu erläutern,</li> <li>• sachlich zu berichten und den Fokus auf die Handlung und die von der Handlung betroffenen Personen und Dinge zu lenken.</li> </ul>	<p>Didaktische/methodische Hinweise: Der Wortschatzerwerb wird durch die Verwendung von Strukturierungshilfen (<i>word map</i>, <i>semantic map</i>) und durch Bereitstellung von <i>chunks</i>, <i>useful phrases</i> und <i>sentence starters</i> unterstützt. Altersgerechte Erklärvideos dienen der weiteren Hilfe.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wortschatz im Zusammenhang mit den Themen Reise(-vorbereitung), Transport, Unterkunft, Aktivitäten, Kommunikation, Sicherheit</li> <li>• <i>asking for and giving advice</i></li> <li>• Wortfelder zum Thema Gesundheit</li> <li>• <i>describing, explaining</i></li> <li>• <i>gerund, infinitive constructions</i></li> <li>• <i>modal substitutes</i></li> <li>• <i>stating your opinion</i></li> <li>• <i>clarifying</i></li> <li>• <i>apologizing</i></li> <li>• <i>defining and non-defining relative clauses</i></li> <li>• <i>phrasal verbs</i></li> <li>• <i>passive voice</i></li> </ul> <p>Für den ersten Schulabschluss gilt: Die Lernenden können mit einem hinreichend großen themenbezogenen Wortschatz und häufig gebrauchten festen Wendungen einfache Texte rezipieren und kurze Texte zu vertrauten Themen produzieren, um vertraute, alltägliche Kommunikationsabsichten zu bewältigen. Grundlegende grammatische Strukturen werden zudem erkannt und angewendet.</p>

### Aussprache und Prosodie

Die Lernenden können sich auf einem lautlichen und prosodischen Niveau artikulieren, welches ein grundlegendes Verständnis erlaubt, sofern die Gesprächsbeteiligten Unterstützung anbieten.

Didaktische/methodische Hinweise:  
Die Aussprache und Prosodie der Lernenden ist noch stark von der Intonation, Betonung und dem Rhythmus anderer Sprachen, die die Lernenden sprechen, beeinflusst. Die Lehrenden gewährleisten den Erwerb der korrekten Aussprache und Prosodie durch die konsequente Umsetzung der aufgeklärten Einsprachigkeit und den Einsatz geeigneter Übungsformen im Unterricht.

- Vorlesen/Vortragen einfacher Gesprächssituationen, Fließtexte und Gedichte
- Einübung unterschiedlicher Betonung in Sätzen: *I really like.../I really like ..., I do like*
- Lautschriftleseübung, -transkription

Für den ersten Schulabschluss gilt: Die Lernenden können inhaltlich und sprachlich erarbeitete Texte weitgehend lautlich und prosodisch richtig artikulieren. Für eine möglichst korrekte Aussprache und Prosodie nutzen die Lernenden zunehmend selbstständig Hilfsmittel, um Ausspracheprobleme zu vermeiden.

### Verknüpfungen

[MD]

## Interkulturelle Kompetenz

Verbindliche Ziele	Hinweise und Anregungen
<p>Die Lernenden können zunehmend selbstständig kulturelle Vielfalt in ihrem eigenen Umfeld und in anderen Kontexten wahrnehmen und reflektieren. Sie ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• verfügen über ausgewählte geografische, historische und soziokulturelle Grundkenntnisse über den nordamerikanischen Lebensraum sowie zu den Lebenswelten von Gleichaltrigen in der Region,</li> <li>• können ausgewählte kulturelle Konventionen erkennen und praktizieren, die mit sozialen Handlungen im Alltag verbunden sind. Dabei kommunizieren sie ggf. mit Unterstützung im Allgemeinen angemessen in interkulturellen Situationen, indem sie Rücksicht auf die Situation und die Gesprächspartner nehmen und einfache Konversationen führen,</li> <li>• beteiligen sich am interkulturellen Austausch, indem sie Offenheit und Interesse zeigen, Fragen stellen, respektvoll auf die Antworten reagieren und kulturelle Unterschiede in der Wahrnehmung von Themen berücksichtigen,</li> <li>• sind in der Lage, als kulturelle Mittler in einfachen interkulturellen Meinungsverschiedenheiten zu agieren, wenn es sich um ein vertrautes Thema handelt und die Beteiligten sich sehr deutlich ausdrücken,</li> <li>• können in einfachen Worten beschreiben, wie kulturelle Unterschiede das Verhalten von gesellschaftlichen Gruppen beeinflussen und sie erkennen, dass diese Unterschiede zu unterschiedlichen Wahrnehmungen führen können. Sie benötigen dabei Hinweise und Unterstützung.</li> </ul>	<p>Didaktisch/methodische Hinweise: Der Unterricht sollte so gestaltet sein, dass eine Auseinandersetzung mit unterschiedlichen kulturellen Phänomenen stattfinden kann und individuelle kulturelle Identitäten mit ihren unterschiedlichen Facetten berücksichtigt werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erforschen der Amerikanischen Geschichte z. B. <i>13 colonies, Trail of Tears, migration experience</i>, wichtige Figuren des <i>Civil Rights Movement</i> [Geschichte] [Geografie]</li> <li>• Bedeutung von <i>Thanksgiving</i> in den USA</li> <li>• <i>Native American culture</i></li> <li>• Ursprung und Verwendung von Terminologien, <i>American Indian vs. Native American</i></li> <li>• virtueller Museumsbesuch, z. B. <i>Smithsonian National Museum of the American Indian</i></li> <li>• <i>American way of life</i>, Patriotismus in einer amerikanischen <i>Middle School; pledge of Allegiance, national anthem</i></li> <li>• Rollenspiel: typischer amerikanischer <i>small talk</i> [Theater]</li> <li>• E-Mail-Projekt mit einer amerikanischen <i>high school</i></li> <li>• Interviews mit englischen Muttersprachlern</li> <li>• „Ein Tag im Leben“: Recherche über den Alltag von Gleichaltrigen mit verschiedenen soziokulturellen Hintergründen in den USA</li> <li>• Besuch eines dt. Auswanderermuseums</li> <li>• Konfliktfall bei einem Urlaub in den USA</li> <li>• Podcast-Projekt: Einwanderung in die USA, Feiertage in den USA, Bedeutung des Sports in der amerikanischer Gesellschaft, <i>super bowl</i> [Sozialkunde] [Sport]</li> </ul>

Für den ersten Schulabschluss gilt: Die Lernenden können in einen einfachen interkulturellen Austausch treten, indem sie eine einladende Haltung und ihr Interesse mit einfachen Sätzen, Mimik und nonverbalen Signalen ausdrücken. Sie nehmen grundlegende Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen dem nordamerikanischen und dem eigenen Lebensraum sowie zu den Lebenswelten von Gleichaltrigen in dieser Region und deren Besonderheiten wahr. Um sich in Kommunikationssituationen angemessen zurechtzufinden, benötigen die Lernenden noch gezielte Hinweise und Unterstützung.

*Verknüpfungen*

[BTV] [DB] [Geschichte] [Geografie] [Sozialkunde] [Sport] [Theater]

**Text- und Medienkompetenz  
(einschließlich literarisch-ästhetischer Kompetenz)**

Verbindliche Ziele	Hinweise und Anregungen
<p>Die Lernenden bauen die Fähigkeit aus, einfache Texte selbstständig, zielbezogen, mit Hilfe von bekanntem Wortschatz und unter Beachtung des situativen Kontextes zu verstehen und nutzen die gewonnenen Erkenntnisse zur Produktion eigener kurzer Texte unterschiedlicher Textsorten. Mitunter benötigen sie dabei Unterstützung. Sie können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kürzere, einfache – auch literarisch-ästhetische – Texte zu vertrauten Themen mithilfe ihres sprachlichen, inhaltlichen sowie genre- und medienspezifischen Wissens aufgabenbezogen verstehen, Inhalte erläutern und vereinzelt nachweisen,</li> <li>• einige häufig verwendete, (nicht-)sprachliche Gestaltungsmittel ihnen vertrauter Kommunikations- und Interaktionsformen erkennen und in eigenen Texten aufgabenbezogen bzw. zweckgerichtet nutzen,</li> <li>• ihr Erstverstehen auf der Grundlage von detaillierten Rückmeldungen im Ansatz reflektieren,</li> <li>• ihre Kenntnisse im Umgang mit ihnen vertrauten bzw. in der Nutzung intuitiv zugänglichen (digitalen) Werkzeugen beim sprachlichen, inhaltlichen und textuellen Verstehen sowie beim Produzieren eigener Texte vertiefen.</li> </ul>	<p>Didaktische/methodische Hinweise:</p> <p>Die Text- und Medienkompetenz baut auf den rezeptiven und produktiven Kompetenzen auf und verknüpft diese mit dem Ziel einer vertieften Auseinandersetzung. Die Lernenden festigen durch den Kontakt mit unterschiedlichen Medien das Grundgefühl für verschiedene Textsorten und deren Merkmale.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erfassen von Figuren Figuren, Handlung, Schauplatz</li> <li>• mögliche Textsorten: Gedichte, Songs, Auszüge aus <i>graphic novels</i> und adaptierten Hörspielen und Filmsequenzen ggf. mit Untertiteln [Musik]</li> <li>• Quellendokumentation</li> <li>• Interviews, Werbeanzeigen, Broschüren, Internetseiten, E-Mails, Briefe</li> <li>• Aufnahme eines Hörspiels unter Verwendung von <i>sound effects</i></li> <li>• Umwandlung von Geschichten in Chatverläufe</li> <li>• Erstellung kurzer Erklärvideos</li> <li>• Selbstüberprüfung durch Reflexionsbögen</li> <li>• Erstellung eines kurzen Postings im Rahmen eines Autorenprojektes</li> <li>• Nutzung von Rückmeldetools</li> <li>• Feedbackgespräche</li> <li>• Präsentationstools</li> <li>• Notizwerkzeuge</li> <li>• Videobearbeitungssoftware</li> <li>• Umgang mit fremden Daten</li> </ul>

Für den ersten Schulabschluss gilt: Die Lernenden können einfache Textsorten anhand der formalen Struktur erkennen, in einfacher Form wiedergeben und unter Beachtung der grundlegenden Merkmale reproduzieren. Vorgegebene Redemittel erleichtern das Reagieren auf bildliche Darstellungen und Texte.

#### Verknüpfungen

[MD] [BO] [Geschichte] [Musik] [Deutsch]

## Sprachbewusstheit

Verbindliche Ziele	Hinweise und Anregungen
<p>Die Lernenden festigen die Fähigkeit und Bereitschaft, über Struktur und Gebrauch der Zielsprache nachzudenken und Verknüpfungen zu anderen Sprachen herzustellen. Dabei können sie</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>ausgewählte Phänomene der englischen Sprache mit der deutschen zunehmend selbstständig vergleichen,</li> <li>Kommunikationsprobleme wahrnehmen und zunehmend selbstständig einfache Kompensationsstrategien anwenden,</li> <li>kulturell bestimmte Formen des Sprachgebrauchs zunehmend sensibel anwenden,</li> <li>zunehmend selbstständig sprachliche Irrtümer im Bereich einfacher morphologisch-syntaktischer Regelungen erkennen und korrigieren, wenn sich diese auf besonders vertraute Strukturen beziehen.</li> </ul>	<p>Didaktische/methodische Hinweise: Die Lehrenden sollten kontinuierlich einen sprachenübergreifenden Vergleich ermöglichen und initiieren, damit Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Herkunftssprachen, erlernten Sprachen und der Zielsprache erkannt werden können.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Kenntnis frequenter Wortbildungsregeln</li> <li><i>modal verbs</i> und ihre Ersatzformen zum Ausdruck von Erlaubnis, Möglichkeit und Notwendigkeit verwenden</li> <li>Handlungsperspektiven: <i>active/passive voice</i> [Deutsch]</li> <li>Kenntnis regionaler Varietäten</li> <li>Nachfragen bei Verständnisproblemen</li> <li>Verwendung von Gesten und ggf. nicht ganz passender Wörter aus dem eigenem Repertoire</li> <li>Umgang mit Einladungen</li> <li>Bekundung von Interesse, Ausdruck von Vorschlägen, Kritik</li> <li>Irrtümer in Bezug auf Verbformen und Satzbau</li> </ul>
<p>Für den ersten Schulabschluss gilt: Die Lernenden nehmen grundlegende Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Sprachen wahr und wenden zunehmend sehr einfache Kompensationsstrategien an, um Kommunikationsprobleme zu vermeiden.</p>	
<p>Verknüpfungen [MD] [Deutsch]</p>	

## Sprachlernkompetenz

Verbindliche Ziele	Hinweise und Anregungen
<p>Die Lernenden können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• vorgegebene sprachbezogene Lernmethoden und Strategien zum Sprachenlernen nutzen, die sie ebenso wie digitale Hilfsmittel zielgerichtet und zunehmend eigenständig anwenden,</li> <li>• ihren Lern- und Arbeitsprozess beobachten und planen sowie den Grad ihrer Beherrschung von kommunikativen Kompetenzen und sprachbezogenen Strategien im Allgemeinen treffend einschätzen.</li> </ul>	<p>Didaktische/methodische Hinweise:</p> <p>Die Lernenden entwickeln die Fähigkeit und Bereitschaft, das eigene Sprachenlernen selbstständig zu analysieren, bewusst zu gestalten und zu optimieren, indem sie Visualisierungshilfen sowie Memorierungs- und Ordnungsstrategien anwenden. Im Unterricht werden <i>advance organizer</i>, <i>bus stops</i> und <i>exit notes</i> zur Organisation und zur Überprüfung des Lernprozesses angeboten.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kennenlernen geeigneter (digitaler) Nachschlagewerke für Grammatikregeln</li> <li>• Verstehen von Wörterbucheinträgen im Hinblick auf Grammatikregeln, z. B. transitiv/intransitiv, Präpositionen, Kollokationen und Redewendungen</li> <li>• Arbeit mit Lerntagebüchern</li> <li>• Erprobung und Bewertung von Lernapps</li> <li>• angeleitete Schreibwerkstatt</li> <li>• Mini-Projektplanung, Dokumentation und Reflexion von Arbeitsergebnissen</li> </ul>
<p>Für den ersten Schulabschluss gilt: Die Lehrenden unterstützen die Lernenden bei der Planung des Lernprozesses. Sie geben ihnen zudem kontinuierlich Raum, um ihren eigenen Lernprozess zunehmend eigenständig zu reflektieren.</p>	
<p><b>Verknüpfungen</b> [MD]</p>	

**Verbindliche Inhalte**

*Commonwealth Countries*

- *Important moments in history*
- *First Nations*
- *Cultures and traditions*
- *Sights and landmarks*

*The Road Ahead*

- *Identity*
- *Values and goals*
- *Using the media*
- *Enjoying cultural events*

*Verknüpfungen*

[DB] [BTV] [BO] [MD] [Geschichte] [Geografie] [Sozialkunde]

## Funktionale kommunikative Kompetenz

### Grundfertigkeiten

Verbindliche Ziele	Hinweise und Anregungen
<p><b>Rezeption: Hörverstehen und audiovisuelles Verstehen</b></p> <p>Die Lernenden können, wenn es um vertraute Themen geht und in deutlich artikulierter Standardsprache oder bekannter Varietät gesprochen wird, ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>den Inhalt von Gesprächen zwischen Anderen erfassen und erkennen, ob Sprechende zustimmen oder nicht,</li> <li>in einfachen Präsentationen die Hauptaussagen verstehen, wenn es um Dinge von unmittelbarer Bedeutung geht,</li> <li>das Wesentliche von einfachen Durchsagen und Mitteilungen zu alltäglichen Aktivitäten erfassen,</li> <li>die Hauptaussagen und wichtigen Informationen in kurzen Hörtexten und audiovisuellen Texten erfassen,</li> <li>ihre Kenntnisse und Strategien beim globalen, selektiven und detaillierten Hörverständigen nutzen.</li> </ul> <p>Die Lernenden können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>die vielfältigen Möglichkeiten der medialen Darbietungsformen nutzen.</li> </ul>	<p>Didaktische/methodische Hinweise:</p> <p>Die Aufgabenformate sind offener und beziehen das <i>note-taking</i> teilweise mit ein. Die Rezeption der Texte wird inhaltlich und sprachlich durch die Lehrenden vorbelastet.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Unterhaltungen auf (Traum-)Reisen und in der Berufswelt</li> <li>Erlebnisse, Empfehlungen, Meinungen von Jugendlichen</li> <li>Erkennen von Gesprächsregistern in <i>small talk</i>, Beratungen und Diskussionen</li> <li><i>guided tours, virtual tours</i></li> <li>(digitale) Präsentationen zu geografischen und kulturellen Aspekten eines Landes des <i>Commonwealth</i></li> <li>Videotutorials zu lebensweltlichen Themen</li> <li>Hinweise und Warnungen am Arbeitsplatz</li> <li>Durchsagen im öffentlichen Raum</li> <li>Interviews zu altersgemäßen aktuellen Themen</li> <li>Reportage, <i>vlog</i> oder Videoclip über eine Sehenswürdigkeit, Stadt/Region oder ein kulturelles Highlight eines Landes im <i>Commonwealth</i></li> <li>digitale Jobanzeige, digitales Bewerbungsgespräch</li> <li>zentrale Themen und Figuren in Erzählungen von <i>First Nations</i></li> <li>Lieder, Musikvideos, Filmtrailer oder Filmszene [Musik]</li> <li>Nutzung des Vorwissens</li> <li>Formulierung von Vorhersagen über den weiteren Inhalt</li> <li>Nutzung von Synonymen und Wortfeldern</li> <li>Erkennen von Akzenten, Varietäten</li> <li>Ignorieren von unbekannten Wörtern und Störgeräuschen</li> <li>Wiederholung, Abspielgeschwindigkeit, Untertitel, Kameraeinstellung</li> <li><i>sound effects, silent viewing, sound only</i></li> </ul>

Für den ersten Schulabschluss gilt: Unterstützende Aufgabenstellungen erleichtern es den Lernenden sowohl Haupt- als auch Detailinformationen aus einfachen und zumeist kurzen Hör(seh)texten zu vertrauten Themen oder Themen von unmittelbarer Bedeutung zu entnehmen. Sie erschließen Beziehungen von Personen – oder Figuren in einfachen literarisch-ästhetischen Hör(seh)texten – sowie deren Intentionen, wenn langsam und deutlich in der Standardsprache gesprochen wird.

### Rezeption: Leseverstehen

Die Lernenden können ...

- kurze, einfache Korrespondenzen zu vertrauten Themen einschließlich der verwendeten Umgangsformen verstehen,
- in einfachen Sachtexten Hauptaussagen erkennen und Details erfassen,
- einfache Anleitungen oder Anweisungen, die einen bekannten Wortschatz enthalten, verstehen,
- in einfachen literarisch-ästhetischen Texten zentrale Themen, Handlungsstränge, Ereignisse, und Figuren erkennen sowie die eigene emotionale oder gedankliche Reaktion erfassen,
- eine dem Lernstand angemessene englischsprachige Lektüre verstehen,
- beim Lesen auf ihnen vertraute (digitale) Werkzeuge zunehmend selbstständig zurückgreifen,
- auf verfügbare Kenntnisse und Strategien aus anderen Sprachen zurückgreifen, um unbekannte Wörter zu erschließen und zielsprachige Texte zu verstehen.

Didaktische/methodische Hinweise:

Durch den gezielten Einsatz von *Skimming*- und *Scanning*-Strategien können die Lernenden Informationen schnell erfassen und gezielt nach bestimmten Details suchen. Ein zunehmend eigenständiges globales, detailliertes sowie selektives Lesen und Verständnis von Texten wird entwickelt. Im Unterricht erstellen die Lernenden Mindmaps oder Diagramme, um die Hauptideen und Details eines Textes visuell darzustellen.

- Briefe, E-Mails, Blögeinträge, Bewerbungsanschreiben, Postings, Chatnachrichten
- Werbetexte und Broschüren zu *volunteering* und *internships*
- Infografiken, z. B. *world of work, taking care of our planet*
- Berichte zu *First Nations, cultural sights*
- Sicherheitshinweise in touristischen Einrichtungen wie Museen, *indigenous sights, national parks*
- Sicherheitshinweise am Arbeitsplatz
- *DIY-Tipps, upcycling*
- Gedichte, Songtexte, *story telling in indigenous cultures* [Musik]
- Erzählperspektiven in Romanauszügen, Kurzgeschichten und *graphic novels*
- Erkennen und Deuten einfacher Stilmittel
- ein adaptiertes Lektüreheft wie *fictional/short stories*, eine *graphic novel*, *YA novel*
- angeleitete Nutzung von (webbasierten) Lektürehilfen
- Nutzung von Audioversionen zur Unterstützung
- sachgerechte Nutzung von Wörterbüchern
- Anwendung von Wortschließungs- und Wortbildungsstrategien
- Texterschließungstechniken: Orientierung an (Teil-)Überschriften, Bildern, Schlüsselbegriffen
- Textsorten, Stilmittel, Textaufbau

Für den ersten Schulabschluss gilt: Differenzierte und unterstützende Aufgabenstellungen sowie Illustrationen und lernstandgerechte Annotationen unterstützen das Entnehmen von Haupt- und Detailinformationen sowie Haltungen und Beziehungen von Personen und Charakteren aus Texten mit einem frequenten Wortschatz zu Alltagsthemen und vertrauten Situationen. Unbekanntes Vokabular erschließt sich den Lernenden in diesem geläufigen Rahmen zunehmend aus dem Kontext.

### Sprechen: Mündliche Interaktion

Die Lernenden können sich in einfachen Situationen verständigen, in denen es um einen unkomplizierten und direkten Austausch von Informationen über überwiegend vertraute Themen geht. Mitunter benötigen sie noch Unterstützung. Dabei können sie ...

- einfache, alltägliche Höflichkeitsformeln verwenden, um soziale Kontakte herzustellen,
- im Allgemeinen verstehen, wenn in deutlich artikulierter Standardsprache gesprochen wird und Nachfragen möglich sind,
- relevante Informationen austauschen und die eigene Meinung zu einer praktischen Frage äußern, sofern sie um Wiederholung von Kernpunkten bitten können,
- unkomplizierte Sachinformationen weitergeben und auf entsprechende Fragen reagieren,
- zunehmend selbstständig (digitale) Hilfsmittel nutzen, um einfache Nachrichten auszutauschen, Pläne zu machen und Verabredungen zu treffen,
- aus dem eigenen Repertoire passende Wendungen abrufen und erproben; Gesten oder ein nicht ganz passendes Wort aus dem eigenen Repertoire verwenden, um eigene Aussagen zu verdeutlichen,
- *phone etiquette*, längere Telefongespräche
- Anbieten und Bitten um Gefallen oder Erläuterung
- *cultural sensitivity*
- *style, register: formal – informal*
- angemessene Reaktionen auf Gefühlsäußerungen
- Beratungsgespräch, z. B. *bike rental, surf school, outback campsite*
- Diskussionen anhand zuvor erarbeiteter Argumente: *Ways to protect the environment, School of the Air*
- *classroom discussion* zu Handlungen und Themen in literarischen Texten
- Erstellung weiterführender Gesprächsszenen zu Standbildern [Theater]
- *hard and soft skills in job interviews/partner interviews*
- *giving advice*
- Austausch von Sprachnachrichten
- kurze Videoanrufe
- telefonische Buchung von Unterkünften
- Gestaltung kurzer Lernvideos zu *Online Safety*
- Vertonung von Filmsequenzen
- regionale und soziale Varietäten/*abbreviations*
- einfache idiomatische Wendungen
- paraphrasieren

- |   |  |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• einfache Mittel anwenden, um ein Gespräch adressaten-, situations- und zweckangemessen zu beginnen, aufrecht zu erhalten und zu beenden,</li> <li>• die in einer Sprache/weiteren Sprachen verfügbaren Kenntnisse, Fertigkeiten und erlernten Strategien aktivieren, um Informationen in der Zielsprache auszutauschen.</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Umgang mit Kommunikationsstörungen</li> <li>• <i>speech fillers, conversation starters: My favourite spot in the world ...</i></li> <li>• Zustimmungs- oder Ablehnungsformulierungen</li> <li>• Anwendung von Wortbildungsstrategien</li> </ul> |
|---|--|

Für den ersten Schulabschluss gilt: Die Lernenden können in einfachen und vorstrukturierten Kommunikationssituationen zu vertrauten Themen oder Themen von Interesse mit überwiegend einfachen Mitteln interagieren. Sie können in einem unkomplizierten und direkten Austausch angemessen auf unterstützende Gesprächsbeteiligte eingehen und zunehmend situationsangemessen und adressatengerecht reagieren.

### Sprechen: Mündliche Produktion

Die Lernenden können in listenhaften Abfolgen aus einfachen Wendungen und Sätzen ...

- |  |   |
|--|---|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• einfache Beschreibungen und Darstellungen zu vertrauten Themen geben,</li> <li>• über Ereignisse oder eine Tätigkeit berichten oder erzählen,</li> <li>• ihren Standpunkt mit einfachen Worten äußern,</li> <li>• eingübte Präsentationen zu vertrauten Themen in verschiedenen Kommunikationsformen vortragen und dabei Erläuterungen, Meinungen und Gründe anführen,</li> <li>• (digitale) Hilfsmittel nutzen, um zusammenhängende mündliche Äußerungen zu vertrauten Themen zu verfassen.</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gestaltung von Radio-/TV-Sendungen, kurze Podcastausschnitte und Lernvideos</li> <li>• <i>cartoons, Zitate, Statistiken, Infografiken</i></li> <li>• <i>film/book review</i></li> <li>• direkte und indirekte Charakterisierung, Beziehungskonstellationen</li> <li>• Vorstellung von Berufs-/Zukunftsplänen</li> <li>• Aufzeichnung eines Bewerbungs-/Motivationsvideos</li> <li>• Praktikumsberichte, Ferienjobs, Freiwilligendienste</li> <li>• Erlebnisschilderung aus Sicht eines fiktiven Charakters</li> <li>• Formulierung von Argumenten ggf. mit Hilfestellung</li> <li>• grundlegendes Vokabular des Zustimmens, Ablehnens und Begründens</li> <li>• situations- und adressatengerechte Strukturierung, Gliederungstechniken</li> <li>• Blickkontakt, Körpersprache</li> <li>• reflektierte Nutzung von Übersetzungsprogrammen</li> <li>• Nutzung von Apps zur Präsentation/Visualisierung</li> </ul> |
|--|---|

Für den ersten Schulabschluss gilt: Die Lernenden können sich mithilfe unterstützender Aufgabenstellungen im Rahmen alltäglicher und bekannter Themen verständigen, Auskünfte weitergeben sowie Arbeitsergebnisse präsentieren. Strukturierte Notizen können die Lernenden weiterhin dabei unterstützen, frei und in überwiegend einfachen Satzstrukturen über Erfahrungen, Erlebnisse und Ereignisse zu berichten.

### Schreiben: Schriftliche Interaktion

Die Lernenden können in einem Themenfeld von unmittelbarer Bedeutung in einfachen Texten schriftlich interagieren. Sie können ...

- in persönlichen Korrespondenzen Informationen über wichtige Sachverhalte austauschen,
- persönliche Korrespondenzen verfassen und darin im Rahmen des eigenen sprachlichen Repertoires über Erfahrungen, Gefühle, Ereignisse und Meinungen berichten,
- kurze, einfache formelle Schreiben mit dem Anspruch der inhaltlichen, sprachlichen und formalen Korrektheit verfassen,
- sich an einfacher sozialer Kommunikation online beteiligen,
- die eigene emotionale oder gedankliche Reaktion auf literarisch-ästhetische Texte ausdrücken,
- (digitale) Hilfsmittel mehrheitlich selbstständig nutzen um in einfachen Texten schriftlich zu interagieren und Texte zu verbessern,
- in digitalen Kommunikationsformen andere um Erklärung, Details oder Wiederholung bitten,
- die in einer Sprache/anderen Sprachen verfügbaren Strategien und Kenntnisse anwenden, um in der Zielsprache zu interagieren.

Didaktische/methodische Hinweis:

Der Schreibprozess wird durch Checklisten und Mustertexte unterstützt. Für die Überarbeitung ausgewählter Aspekte findet ein *Peer-Editing* statt. Fehlende Wörter werden durch einfache sprachliche Mittel und Umschreibungstechniken ausgeglichen. Zusätzlich stehen den Lernenden Checklisten und Modelltexte zur Verfügung, um eigene Texte zu formulieren. Bei Bedarf benötigen sie dabei weitere inhaltliche und sprachliche Vorgaben.

- Fragen und Antworten zu einer Hostelbuchung, einem Praktikum, einem Ferienjob
- Mitteilungen und Notizen
- E-Mailprojekte z. B. *eTwinning*, Erasmus+
- *A letter to my future self*
- E-Mails mit Bestätigungen oder Stornierungen von Übernachtungen
- Bewerbungsanschreiben für ein Praktikum oder *volunteering*
- Reaktion auf Videos, Kurzfilme und andere visuelle Beiträge
- Verwendung von Symbolen, Bildern und Links
- KI-basierte Unterhaltung mit (historischen) Figuren wie Personen einer Bürgerrechtsbewegung
- Gefühle und Emotionen zu Liedauszügen [Musik]
- verstärkte Nutzung von ausgewählten digitalen Anwendungen zum kollaborativen Schreiben
- aspektgeleitete Nutzung vorgegebener KI-Chatbots
- Erfragen von Schlüsselbegriffen in direkter Kommunikation
- Vergleich von Gestaltungsmerkmalen von Texten in anderen Sprachen

Für den ersten Schulabschluss gilt: Die Lernenden können einfache, formelhafte und durch ausgewählte Konnektoren verbundene Sätze verfassen. Mit Hilfe von Wortschatzlisten und Wortfeldern sowie zusätzlichen inhaltlichen Vorgaben können sie mit kurzen Texten interagieren. Die Kenntnis grundlegender textsortenspezifischer Merkmale und Strukturen sowie die Nutzung von Chunks, Routinewendungen und Hilfsmitteln erleichtern dabei das Verfassen einfacher kurzer Texte.

### Schreiben: Schriftliche Produktion

Die Lernenden können ...

- einfache kontinuierliche und diskontinuierliche Texte zu vertrauten Themen verfassen,
- eigene Eindrücke und Meinungen zu vertrauten Themen äußern,
- einfache kreative Texte verfassen,
- in einer üblichen Standardform kurze Berichte verfassen, in denen Sachinformationen weitergegeben und Gründe für Handlungen angegeben werden,
- (digitale) Hilfsmittel mehrheitlich selbstständig zur Überarbeitung und Gestaltung von Texten nutzen.

Didaktische/methodischer Hinweis:

Die Lernenden verwenden Strukturvorlagen oder erstellen eigene Checklisten für ihren Schreibprozess. Sie lernen, ihre Texte durch Absätze und *linking words* zu gliedern und können mit Unterstützung *topic sentences* formulieren. Für die Überarbeitung ihrer Texte arbeiten sie in Schreibkonferenzen zusammen, um sich gegenseitig ein kurzes, formatives Feedback zu geben.

- Auswertung von Grafiken und Statistiken
- Erstellung einer Zeitleiste, eines Posters
- Beschreibung einer Filmszene, Verfassen einer Audiodeskription für einen Stummfilm
- Beitrag in einem *travel guide*, Interview, Artikel
- *summary*
- Lebenslauf
- Stellungnahme, z. B. zur Zukunft der Arbeit im digitalen Zeitalter
- (Traum-)Reisebericht
- Reflexion in Lesetagebüchern
- Gedankenblasen oder innere Monologe zum Thema *smartphones*
- Fortsetzung oder Veränderung von Geschichten und Gedichten
- Nachrichtenbeitrag, Bericht auf der Schul Webseite
- kompetente Nutzung von Grammatik- und Rechtschreibprüfungssoftware
- angeleitete Nutzung von KI zur sprachlichen und inhaltlichen Verbesserung des Textes

Für den ersten Schulabschluss gilt: Die Orientierung an vorgegebenen Strukturen und die Nutzung von Hilfsmitteln erleichtern das Verfassen zunehmend offener Textformate. Die Lernenden können zumeist mit Unterstützung zusätzlicher inhaltlicher und sprachlicher Vorgaben kurze Texte unter Verwendung des themenbezogenen oder des elementaren Alltagswortschatzes orthografisch weitgehend korrekt verfassen, wobei einzelne kürzere Teile in linearer Abfolge verbunden werden.

### Mediation/Sprachmittlung

Die Lernenden können, wenn die Texte wenig komplex und in strukturell unkomplizierter Sprache formuliert sind, ...

- adressaten-, situations- und zweckangemessen in beide Richtungen zwischen Deutsch und Englisch mündlich und schriftlich sowie im Wechsel der Repräsentationsformen mitteln,
- in Gesprächen eine unterstützende und initierende Rolle übernehmen, sofern die anderen Teilnehmenden ggf. helfen,
- kulturell und sprachlich bedingte Schwierigkeiten in der Mittlung erfassen und ggf. mit Hilfe lösen,
- in Sprachmittlungssituationen ihre Kompetenzen und Strategien weitgehend zielführend nutzen sowie auf personale und mediale Hilfen zurückgreifen.
- Sachtexte, zu z. B. *First Nations*
- Weitergabe von Informationen in Job- und Austauschangeboten
- Informationsflyer zu Partizipationsmöglichkeiten für Jugendliche
- Gespräch zu den Gefahren von sozialen Netzwerken
- Ansage auf einem Konzert
- Informationen aus einem einfachen Diagramm, einer Infografik, einer Nachrichtensendung
- Gespräch beim Arzt oder der Polizei
- mögliche Repräsentationsformen: E-Mail, kurzes Posting, kurzer Artikel, Vortrag, Gespräch
- Beachtung grundlegender kultureller Konventionen: Begrüßung, Einladung, Dank, Entschuldigung, Zustimmung
- Grundlagenkenntnisse gesellschaftlicher Konflikte in englischsprachigen Ländern
- Mitgestaltung von Kompromissen oder Einigungen in Streitgesprächen
- Formulierung von Empfehlungen
- Einsatz von Gestik und Mimik
- Wort- und Texterschließungstechniken
- Verwendung feststehender deutscher Begriffe und Anglizismen
- Beachtung von Kriterien der formellen und informellen Interaktion
- sinngemäße Vereinfachung komplexer Inhalte und Redewendungen

Für den ersten Schulabschluss gilt: Die Lernenden können mithilfe unterstützender Aufgabenstellungen adressatenbezogen und situationsgerecht Informationen aus kurzen, einfach strukturierten Texten in klarer und einfacher Sprache in beide Richtungen überwiegend korrekt mündlich sowie schriftlich übermitteln. Dabei greifen sie strategisch und zumeist zielführend auf personale und mediale (digitale) Hilfen zurück, wobei sie ggf. Hinweise und Unterstützung benötigen. Grundlegende Kommunikationsstrategien wie das Nachfragen, Erklären und Beschreiben sowie das Anfertigen von Notizen erleichtern die Interaktion.

#### Verknüpfungen

[BO] [DB] [BTV] [PG] [BNE] [Musik] [Theater]

## Verfügen über sprachliche Mittel

Verbindliche Ziele	Hinweise und Anregungen
<p><b>Lexiko-Grammatik</b></p> <p>Die Lernenden verfügen über genügend Wortschatz, um Alltagssituationen z. T. flexibel bewältigen zu können. Bei der Verwendung grammatischer Strukturen kann es zu elementaren Fehlern kommen, die das Verständnis nicht beeinträchtigen. Sie wenden die sprachlichen Mittel entsprechend der Kommunikationsabsicht an, um ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• altersgemäße Sachverhalte zusammenzufassen, zu erläutern und dazu Stellung zu nehmen,</li> <li>• an Streitgesprächen teilzunehmen und eine Diskussion zu leiten,</li> <li>• Gründe und Zusatzinformationen anzugeben,</li> <li>• ihren Stil zu verbessern, indem sie Satzkonstruktionen variieren,</li> <li>• darüber zu berichten, was jemand sagt oder schreibt.</li> </ul>	<p><b>Didaktische/methodische Hinweise:</b> Der Grammatik- und Wortschatzerwerb der Lernenden wird durch die Umsetzung der aufgeklärten Einsprachigkeit im Unterricht, der Auseinandersetzung mit authentischen audiovisuellen Medien und der Durchführung von verschiedenen analogen und digitalen Übungsformen, wie Rollenspiele, interaktives Quiz, Online-Lernkarteien gefördert. Die Lernenden nutzen zunehmend selbstständig <i>word banks</i> und <i>language support</i>.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erweiterung der Wortfelder zu Geschichte und Kulturen ausgewählter Länder des <i>Commonwealth</i>, Jugend-/Alltagskultur, Berufsorientierung [Geschichte] [Geografie]</li> <li>• <i>description, summary</i></li> <li>• <i>emphasizing, expressing strong opinions</i></li> <li>• <i>linking phrases, connectives</i></li> <li>• Partizipialkonstruktionen</li> <li>• Adverbialsätze</li> <li>• <i>reported speech</i></li> </ul>

Für den ersten Schulabschluss gilt: Die Lernenden verfügen über einen ausreichenden großen themenbezogenen Wortschatz, um vertraute routinemäßige Angelegenheiten zu bewältigen und elementaren Kommunikationsbedürfnissen gerecht zu werden. Einfache Satzmuster sowie einfache, gut memorierte Wendungen, kurze Wortgruppen und Redeformeln werden dabei zunehmend korrekt angewendet.

### Aussprache und Prosodie

Die Lernenden artikulieren sich im Allgemeinen klar genug, um verstanden zu werden, wenn sie in einfachen Alltagssituationen kommunizieren. Dabei ist ihre Aussprache und Prosodie teilweise noch von der Intonation, Betonung und dem Rhythmus anderer Sprachen, die die Lernenden sprechen, beeinflusst.

Didaktische/methodische Hinweise:  
Die dauerhafte Verwendung von Englisch als Unterrichtssprache und folgende mögliche Übungsformen führen auch bei schwierigen und unbekannten Wörtern zu einer zunehmenden Aussprachесicherheit der Lernenden:

- Rollenspiele zu realistischen Gesprächssituationen
- Hörverstehensübungen mit Fokus auf Intonation, Betonung, sprachlichem Hintergrund der Sprechenden
- Schattensprechen
- Verwendung digitaler Tools zum Üben der Aussprache und Prosodie

Für den ersten Schulabschluss gilt: Die Lernenden können sich auf einem angemessenen lautlichen und prosodischen Niveau artikulieren, welches ggf. mit Nachfragen ein grundlegendes Verständnis in einfachen Alltagssituationen erlaubt. Bei unbekanntem Vokabular kommt es noch zu Unsicherheiten hinsichtlich der Intonation und Aussprache.

### Verknüpfungen

[MD] [BO] [DB] [Geschichte] [Geografie]

## Interkulturelle Kompetenz

Verbindliche Ziele	Hinweise und Anregungen
<p>Die Lernenden sind sich der Vielfalt heutiger Lebensformen, Identitätsentwürfe sowie der Einstellungen und Werte verschiedener gesellschaftlicher Gruppen – einschließlich der eigenen – bewusst. Sie achten auf kommunikative Signale und handeln entsprechend, indem sie respektvoll und wertschätzend mit unterschiedlichen Perspektiven umgehen. Sie können...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• sich in einfachen Worten an interkulturellem Austausch beteiligen, indem sie Offenheit und Interesse durch Fragen und Reaktionen demonstrieren,</li> <li>• als kulturelle Mittler bei Meinungsverschiedenheiten und Schwierigkeiten in der Interaktion auftreten, indem sie die Parteien bitten, ihr Anliegen zu erläutern und angemessen reagieren, wenn die Beteiligten sich deutlich ausdrücken,</li> <li>• in einfachen Worten erklären, wie kulturell bedingte Handlungen von verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen, einschließlich ihrer eigenen, wahrgenommen werden,</li> <li>• ihre Kenntnisse und Fertigkeiten aus anderen Sprachen einsetzen, um in interkulturellen Alltagssituationen zu kommunizieren,</li> <li>• Strategien zunehmend selbstständig nutzen, um Missverständnisse zu vermeiden und kulturelle Aspekte ggf. mit Unterstützung in ihre Interaktionen zu integrieren.</li> </ul>	<p>Didaktische/methodische Hinweise: Der Unterricht sollte so gestaltet sein, dass eine multiperspektivische Auseinandersetzung anhand kultureller Phänomene das Verständnis eines dynamischen Kulturkonzeptes fördert.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vielfalt und Umgang mit Minderheiten im eigenen Land [Sozialkunde]</li> <li>• Lebenswelten von <i>First Nations, social and cultural life</i></li> <li>• Fremd- und Selbstbezeichnungen für Minderheiten</li> <li>• Bedeutung von Feiertagen für <i>First Nations</i></li> <li>• Familienmodelle und kulturelle Stereotype in englischsprachigen TV-Serien</li> <li>• Interviews zu kulturellen Veränderungen, Rassismus und Identität</li> <li>• Teilen von Beiträgen in Online-Foren</li> <li>• Konfliktlösung bei einem Aufenthalt in einer Gastfamilie</li> <li>• kulturspezifische Feierlichkeiten zum <i>Australia Day/Canada Day, Juneteenth, Karneval bzw. Fasching</i></li> <li>• sprachliche Signalisierung von Nähe und Distanz, Umgang mit Kritik und Widerspruch</li> <li>• Erkennen sprachlicher Ambiguitäten, z. B. Höflichkeit in anderen Sprachräumen</li> </ul>
<p>Für den ersten Schulabschluss gilt: Die Lernenden können sich in einfachen Worten an einem interkulturellen Austausch beteiligen, indem sie grundlegende kulturelle Konventionen, die mit sozialen Handlungen im Alltag verbunden sind, erkennen und praktizieren sowie Interesse an anderen Kulturen zeigen. Die Lernenden benötigen mitunter noch Hinweise und Unterstützung, um sich in Situationen, in denen Personen, z. B. anderer Meinung sind oder Schwierigkeiten in der Interaktion auftreten, angemessen zurechtzufinden.</p>	
<p><b>Verknüpfungen</b> [DB] [BTW] [Sozialkunde]</p>	

## Text- und Medienkompetenz

(einschließlich literarisch-ästhetischer Kompetenz)

Verbindliche Ziele	Hinweise und Anregungen
<p>Die Lernenden können ggf. mit Hinweisen und Unterstützung, sofern es sich um vertraute Themen handelt, ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>strukturell unkomplizierte, auch literarisch-ästhetische Texte mithilfe ihres sprachlichen, inhaltlichen sowie genre- und medienspezifischen Wissens aufgabenbezogen verstehen, analysieren, deuten und die gewonnenen Aussagen am Text belegen,</li> <li>sehr häufig verwendete (nicht-)sprachliche Gestaltungsmittel ihnen vertrauter (digitaler) Kommunikations- und Interaktionsformen erkennen, deuten und in eigenen Texten aufgabenbezogen bzw. zweckgerichtet nutzen,</li> <li>einfache, auch literarisch-ästhetische Texte aufgabenbezogen bzw. zweckgerichtet in ein anderes Genre überführen,</li> <li>ihr Erstverstehen auf der Grundlage von detaillierten Rückmeldungen kritisch reflektieren, relativieren und ggf. revidieren,</li> <li>auf ihnen vertraute bzw. in der Nutzung intuitiv zugängliche (digitale) Werkzeuge beim sprachlichen, inhaltlichen und textuellen Verstehen sowie beim Produzieren eigener Texte zurückgreifen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Erstellung von Figurenprofilen</li> <li>Erkennen der Argumentationsstruktur [Deutsch]</li> <li>Zitiertechnik von direkten Textbelegen</li> <li>allgemeine Einordnung in historische und kulturelle Kontexte [Geschichte]</li> <li>Schreibtechniken zu argumentativen, erzählenden und beschreibenden Texten, z. B. Infografiken, Statistiken, Illustrationen, Blog</li> <li>kritische Mediennutzung: Wirkung von Kurzvideos auf Jugendliche [Sozialkunde]</li> <li><i>storyboards</i> zu Romanauszügen</li> <li>Geschichten verändern, umschreiben und ausgestalten</li> <li>Anwendung eines kriteriengeleiteten Feedbacks, verschiedener Hör- und Lesestrategien</li> <li>Anfertigung von Leseprotokollen</li> <li>Nutzung der Audiofeedbackfunktion bei digitalen Schreibprozessen</li> <li>Dokumentvorlagen</li> </ul>
<p>Für den ersten Schulabschluss gilt: Die Lernenden können kurze, einfache literarisch-ästhetische und Sachtexte aufgabenbezogen verstehen, analysieren, deuten und die gewonnenen Aussagen am Text belegen. Sie erkennen und deuten einige, besonders häufig verwendete, (nicht-)sprachliche Gestaltungsmittel ihnen vertrauter Situationen und können diese in eigenen Texten aufgabenbezogen bzw. zweckgerichtet nutzen. Mitunter benötigen sie dabei Hinweise und Unterstützung. Gleiches gilt für die zweckgerichtete Überführung in ein anderes Genre und die kritische Reflexion des Erstverstehens. Gewonnene Erkenntnisse zu grundlegenden Merkmalen verschiedener Textsorten nutzen sie zur Produktion eigener kurzer Texte.</p>	
<p><i>Verknüpfungen</i> [MD] [Sozialkunde] [Geschichte] [Deutsch]</p>	

## Sprachbewusstheit

Verbindliche Ziele	Hinweise und Anregungen
<p>Die Lernenden können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Beziehungen zwischen der englischen Sprache und der deutschen erkennen und ggf. mit Unterstützung reflektieren,</li> <li>• einfache grammatische Phänomene erkennen und benennen,</li> <li>• einige sozial und regional geprägte Varietäten der Fremdsprache wahrnehmen und reflektieren,</li> <li>• Mitteilungsabsichten in vertrauten mündlichen und schriftlichen Kommunikationsformen situations- und adressatengerecht sowie zweckangemessen ggf. mit Unterstützung gestalten.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vergleich von Satzstrukturen: <i>simple</i>, <i>complex</i>, <i>compound</i> und Erkennen der Auswirkungen der Unterschiede auf das Lernen und die Verständlichkeit</li> <li>• Relativsätze, Konditionalsätze</li> <li>• Einbezug von Herkunftssprachen, eigene Erfahrungen mit Dialekten, Akzenten</li> <li>• Kenntnisse über Register, Stil, Redewendungen</li> <li>• Erkennen sozio-kulturspezifischer Begriffe in (audiovisuellen) Texten</li> <li>• Erkennen von rhetorischen Mitteln zur Beeinflussung von Meinungen oder Emotionen [Deutsch]</li> <li>• Erkennen der Ausdrucksmittel in der Werbung</li> </ul>
<p>Für den ersten Schulabschluss gilt: Die Lernenden können ihr Wissen über Struktur und Gebrauch der Fremdsprache und anderer Sprachen nutzen, um mündliche und schriftliche Kommunikationsformen situationsangemessen zu gestalten. Bisweilen unterlaufen ihnen dabei noch sprachliche Irrtümer. Die Lernenden vertiefen die Fähigkeit und Bereitschaft über einfache Strukturen und den grundlegenden Gebrauch der Zielsprache nachzudenken sowie Verknüpfungen zwischen beiden Sprachen herzustellen. Mitunter benötigen sie dabei Hinweise und Unterstützung. Das Erkennen und Vergleichen einzelner Phänomene sowie sozial und regional geprägter Varietäten ist dabei noch eingeschränkt.</p>	
<p><i>Verknüpfungen</i> [MD] [Deutsch]</p>	

## Sprachlernkompetenz

Verbindliche Ziele	Hinweise und Anregungen
<p>Die Lernenden können i. d. R. selbstständig ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ihre sprachlichen Kompetenzen und ihre vorhandene Mehrsprachigkeit reflektieren und erweitern sowie dabei zielgerichtet ein Repertoire von Strategien und Techniken des reflexiven Sprachenlernens nutzen,</li> <li>• ihr Sprachlernverhalten und ihre Sprachlernprozesse – inklusive der genutzten Strategien – reflektieren und auch mittels der in einer Sprache/anderen Sprachen verfügbaren Kenntnisse und Erfahrungen optimieren,</li> <li>• die ihnen zur Verfügung stehenden sprachlichen Mittel reflektieren und diese durch den Einsatz von Strategien erweitern und sichern,</li> <li>• eigene rezeptive, produktive, interaktive und mittelnde Kompetenzen – inklusive des Verfügens über entsprechende sprachliche Mittel – evaluieren und eigene Lernziele ggf. ändern und neu planen,</li> <li>• sprachliche Irrtümer im Bereich einfacher, vertrauter morphologisch-syntaktischer Regelungen erkennen und korrigieren,</li> <li>• ihre Emotionen und Motivationen beim Fremdsprachenlernen wahrnehmen und diese regulieren.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Optimierungsstrategien, z. B. Konnektoren</li> <li>• Vorbereitung eigener Texte mit Checklisten oder anhand von Modeltexten</li> <li>• Erstellung eigener <i>grammar cards</i></li> <li>• Anwendung von Markierungsverfahren</li> <li>• Peer-Gespräch über Lernerfahrungen, Peer-Feedbacks</li> <li>• Dokumentation von Lernprozessen mit <i>KWL (know- wonder- learn) chart</i></li> <li>• Worterschließungsstrategien</li> <li>• Umschreibungen mit Definitionen, Synonymen, Antonymen</li> <li>• Nutzung digitaler Tools zur Visualisierung und Strukturierung von Wortschatz</li> <li>• Nutzung von Kompetenzrastern zur Selbsteinschätzung</li> <li>• Nutzung von Regelwerken, Wörterbüchern</li> <li>• metasprachliche Reflexion und Stundenauswertungen</li> <li>• Erstellung eines Lerntagebuchs mit <i>mood-tracker</i></li> </ul>
<p>Für den ersten Schulabschluss gilt: Die Lehrenden unterstützen die Lernenden weiterhin bei der Planung des Lernprozesses. Sie geben ihnen jedoch zunehmend mehr Raum, um ihren Lernprozess eigenständig zu reflektieren sowie eigene Lernstrategien zu entwickeln und helfen nur im Bedarfsfall.</p>	
<p><i>Verknüpfungen</i> [Schreiben]</p>	

**Verbindliche Inhalte***Being young – joys and challenges*

- *Fitting in vs being unique*
- *Physical and mental health*
- *Fairness and tolerance*
- *Making a difference*

*Living in a globalized world*

- *Current issues*
- *Migrating, working and travelling*

**Verknüpfungen**

[DB] [MD] [BNE] [BTM] [PG] [Geschichte] [Sozialkunde] [Philosophie] [Religion] [Musik] [Deutsch] [Kunst] [AWT]

**Funktionale kommunikative Kompetenz****Grundfertigkeiten****Verbindliche Ziele****Hinweise und Anregungen****Rezeption: Hörverstehen und audiovisuelles Verstehen**

Die Lernenden können, wenn in deutlich artikulierter Standardsprache oder in einer vertrauten Varietät gesprochen wird,

- in längeren, aber strukturell unkomplizierten Hörtexten und audiovisuellen Texten zu vertrauten Themen und die Hauptaussagen und Einzelinformationen erfassen,
- das Thema und die Hauptaussagen von längeren Gesprächen zwischen anderen Personen verstehen,
- Vorträge und Präsentationen verstehen, wenn die Thematik vertraut und die Darstellung unkompliziert und klar strukturiert ist,

**Didaktische/methodische Hinweise:**

Die Aufgabenstellungen können sowohl geschlossene als auch halboffene und offene Aufgabenformate beinhalten. Das Verständnis der längeren Texte wird durch die Bewusstmachung von Schlüsselbegriffen in der Fragestellung erleichtert. Zum Bearbeiten der offenen Aufgabenstellungen werden die Lernenden mit dem Anfertigen von zeiteffizienten Notizen vertraut gemacht.

- Alltags-, Ausbildungs- und Berufsbezug
- Filme, Serienepisoden zu *teenage life* und *generation conflicts*
- Rezensionen, *documentaries*, Auszüge aus einem *audio book*
- Diskussion, Debatte, Interview, Konsultationsgespräch
- Erkennen von Gesprächsregistern und Höflichkeitsformeln
- Reden über verschiedene Themen
- verschiedene (digitale) Präsentationsformen

<ul style="list-style-type: none"> <li>in strukturell unkomplizierten, literarisch-ästhetischen Hörtexten und audiovisuellen Texten zentrale Themen, Ereignisse oder Figuren erkennen sowie deren Verbindung zueinander erfassen und erschließen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>verbale und nonverbale Kommunikation</li> <li>Deutung von Stimmführung, Lautstärke, Tempo, Pausen</li> <li>Analyse grundlegender filmischer Mittel anhand von <i>still pictures</i></li> <li><i>concept maps</i> zu Figurenkonstellationen</li> </ul>
<p><b>Rezeption: Leseverstehen</b></p> <p>Die Lernenden können, sofern es sich um strukturell unkomplizierte Texte zu vertrauten und aktuellen Themen handelt,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Korrespondenz einschließlich der verwendeten Umgangsformen verstehen,</li> <li>in Gebrauchstexten wichtige Informationen auffinden und verstehen,</li> <li>klar formulierte Anleitungen, Hinweise oder Vorschriften verstehen,</li> <li>in literarisch-ästhetischen Texten zentrale Themen, Ereignisse, Figuren, deren die Eigenschaften und Gefühle sowie die Verbindung zueinander und das eigene emotionale Erleben erfassen,</li> <li>können ein dem Lernstand angemessenes englischsprachiges Werk verstehen,</li> <li>beim Lesen auf ihnen vertraute (digitale) Werkzeuge in der Regel selbstständig zurückgreifen,</li> </ul>	<p><b>Didaktische/methodische Hinweise:</b> Die Kenntnis typischer Textstrukturen, Genregewohnheiten sowie das zielgerichtete Spekulieren über den weiteren inhaltlichen Verlauf eines Textes erleichtern das Verständnis. Lesetagebücher können die vertiefte Auseinandersetzung mit dem Text ermöglichen.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>private und berufliche E-Mails</li> <li>Erfahrungsberichte, Reiseblogs</li> <li>Online-Postings</li> <li>Artikel, Reportagen, Berichte und Kommentare in (Online-)Zeitungen und Zeitschriften z. B. zum Thema Identität, gesunde Lebensführung</li> <li>Experteninterviews, Umfragen</li> <li>Informationsbroschüren, Plakate</li> <li>Infografiken</li> <li>Zusammentragen von Informationen aus verschiedenen Texten</li> <li>Informationstafeln in öffentlichen Einrichtungen</li> <li>FAQs auf Webseiten</li> <li>Nährwertampeln</li> <li>übersichtliche Bedienungsanleitungen von Apps oder Geräten</li> <li>Gedichte, Lieder, Kurzgeschichten, einfache Romane und Romanauszüge, Comics und <i>Graphic Novels</i>, adaptierte Dramenauszüge [Musik]</li> <li>einfache Figuren- und Beziehungs-konstellationen</li> <li>direkte und indirekte Charakterisierung</li> <li>Erzählformen und Gestaltungsmittel</li> <li>Lektüre eines adaptierten Jugendbuches</li> <li>Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Sichtweisen auf Alltagsszenarien und Zukunftsvisionen von Jugendlichen</li> <li>Reflexion von Informationsgehalt und Eignung digitaler Vorlagen</li> </ul>

- |  |   |
|--|---|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• die in einer Sprache/weiteren Sprachen verfügbaren Kenntnisse und erlernten Strategien in der Regel selbstständig aktivieren, um zielsprachige Texte zu verstehen.</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Nutzung von Texterschließungsstrategien: Markierungen, Einteilung von Sinnabschnitten, <i>topic sentences</i>, <i>Skimming</i>- und <i>Scanning</i> bei der Onlinerecherche</li> <li>• Ableitung der Bedeutung unbekannter Wörter in einem Text aus ihren Bestandteilen und dem Kontext</li> <li>• Nutzung von Hinweisen im Text und der Aufgabenstellung für Vorhersagen über den weiteren Inhalt und Anpassung dieser während des Lesens</li> <li>• Nutzung von parallelen Übersetzungen zur Texterschließung</li> </ul> |
|--|---|

### Sprechen: Mündliche Interaktion

Die Lernenden können, wenn sie ggf. um Wiederholung oder Klärung bestimmter Wörter und Wendungen bitten,

- spontan und flüssig an Gesprächen zu vertraut und gesellschaftlich relevanten Themen teilnehmen, persönliche Meinungen ausdrücken und Argumente austauschen,
- die wichtigsten Höflichkeitskonventionen berücksichtigen und klar artikulierte Standardsprache/Gesten verstehen,
- an mündlichen Interaktionsformen teilnehmen, die eine inhaltliche, sprachliche oder strategische Vorbereitung voraussetzen,
- an routinemäßigen formellen Diskussionen über vertraute Themen teilnehmen, sofern die Punkte in überwiegend einfacher Sprache vorgebracht werden und Gelegenheit zur Klärung besteht,

Didaktische/methodische Hinweise:  
In der Interaktion sollten Fehler der Lernenden zugelassen und als Lernchance begriffen werden. Die Verwendung von Stichpunkten und Chunks können den Lernenden in längeren mündlichen Interaktionen beispielsweise bei umfassenderen Rollenspielen als Hilfe dienen. Argumente sollten zunehmend selbstständig erstellt werden.

Mögliche methodische Vorgehensweisen sind *buzz groups*, *hearing*, *opinion vote*, *fishbowl discussions*, *round robin*.

- Buchbesprechung, Film- oder Musikrezensionen
- Planung einer gemeinsamen Aktion im schulischen oder außerschulischen Kontext
- *reacting to current issues*
- Finden von Kompromissen, Reaktion bei Meinungsverschiedenheiten
- Erteilung von Feedback
- Durchführung von gesteuerten Interviews mit vorbereitetem Fragenkatalog und einigen spontanen Zusatzfragen
- Podcast/*vlog* zum Thema Auslandsjahr, Nachhaltigkeit im Alltag, *Equal Pay Day*
- Vorstellung von Reiseplänen und Reiserouten
- Vergleichen und Abwägen verschiedener Alternativen
- Diskussion über *digital footprints*, *mental health and body shaming*, *blackfacing*
- Talkshow
- Redewendungen zur Einleitung eines Themenwechsels

<ul style="list-style-type: none"> <li>• unkomplizierte Sachinformationen addresaten-, situations- und zweckangemessen weitergeben und Informationsfragen dazu detailliert beantworten,</li> <li>• (digitale) Hilfsmittel nutzen, um relativ einfache, aber ausführliche Gespräche mit persönlich bekannten Personen zu führen oder grundlegende Dienstleistungen zu erhalten,</li> <li>• neue Ausdrücke und Kombinationen von Ausdrücken einüben und ausprobieren und um Rückmeldung dazu bitten,</li> <li>• sprachlich oder inhaltlich ähnliche Wörter verwenden beim Versuch ein fehlendes Wort zu paraphrasieren verwenden.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Funktion verschiedener Sprachregister/ Wortwahl</li> <li>• Videoanrufe, Onlinemeetings von Jugendprojekten wie Mediencouts</li> <li>• Absprachen zu unerwarteten Ereignissen, <i>planning an intervention</i></li> <li>• Nutzung von Übersetzungsdiensten bei Behörden</li> <li>• <i>discussion phrases, repair strategies, speech fillers, asking for clarification</i></li> <li>• Zustimmungs- oder Ablehnungsformulierungen, komplexere Chunks zum höflichen Unterbrechen oder Einbeziehen anderer</li> <li>• Verwendung von Synonymen/Antonymen, Ober-/Unterbegriffen, Umschreibungen mit Relativsätzen</li> </ul>
--	---

### Sprechen: Mündliche Produktion

Die Lernenden können, wenn es sich um vertraute Themen handelt,

- weitgehend flüssig strukturell unkomplizierte, aber zusammenhängende Beschreibungen und Darstellungen geben, wobei die einzelnen Punkte linear aneinandergereiht werden,
- für Ansichten, Pläne oder Handlungen, kurze Begründungen oder Erklärungen geben,
- vorbereitete Präsentationen in verschiedenen Kommunikationsformen so klar und präzise vortragen, dass man diesen meist mühelos folgen kann,
- ihre Kompetenzen in den verschiedenen ihnen eventuell zur Verfügung stehenden Sprachen in der Regel selbstständig für zusammenhängende Beschreibungen und Berichte in der Zielsprache nutzen.
- Analyse und Interpretation von Zitaten, Cartoons, Infografiken, Fotografien, Statistiken und Werbeanzeigen
- Zusammenfassung von kurzen Artikeln, Geschichten, Dokumentarsendungen, Vorträgen, Interviews
- detaillierte Erfahrungsberichte zu *gap year (protest) camps*,
- innerer Monolog einer Figur
- Problemerläuterungen
- Anweisungen bei gemeinsamen Projekten
- Eingangsstatement bei Diskussionen
- Erstellung eines *upcycling*-Tutorials
- *planning a charity run*
- ausgewählte non- und paraverbale Kommunikationsstrategien
- Erstellung eines Handouts
- Aufgreifen von Nachfragen
- Verwendung von Artikeln in anderen Sprachen bei der Onlinerecherche

### Schreiben: Schriftliche Interaktion

Die Lernenden können in einfachen Texten zu vertrauten Themen adressaten-, situations- und zweckangemessen schriftlich interagieren.

Sie können ...

- in persönlichen Korrespondenzen einfache Informationen von unmittelbarer Bedeutung geben oder erfragen und dabei deutlich machen, was sie für wichtig halten,
- persönliche Korrespondenzen verfassen, in denen sie detailliert über Erfahrungen, Gefühle, Ereignisse, Meinungen berichten,
- formelle Schreiben, die inhaltlich, sprachlich und formal korrekt gestaltet sein sollen, verfassen und bei Bedarf notwendige (digitale) Hilfen nutzen,
- Beiträge in Online-Diskussionen über vertraute Themen verfassen und dabei auf die Kommentare anderer eingehen,
- in digitalen Kommunikationsformen um Klärungen von Schlüsselbegriffen oder Wiederholungen bitten, um ein Verständnis zu erreichen.

Didaktische/methodische Hinweise:

Im Schreibprozess werden charakteristische Gestaltungsmerkmale von den Lernenden bewusst eingesetzt. Am Ende des Schreibprozesses findet eine vertiefende Reflexion statt. Fehlende Wörter werden durch die Verwendung von einfachen sprachlichen Mitteln und durch die Anwendung von Umschreibungstechniken kompensiert.

- Online-Zusammenarbeit bei internationa-  
nalen Projekten wie *e-Twinning*
- Aufruf zur Vorbereitung von/Teilnahme an Schulevents
- Briefe, E-Mails im privaten Alltag
- Beschwerden, Anträge, z. B.  
Beantragung einer Mitgliedschaft
- Online-Diskussionen zu *social media trends*, Online-Sicherheit, Populärkultur, Menschenrechten
- fundierte Reaktionen auf *posts* und Verfassen von Beiträgen
- Rückfragen im Online-Chat, E-Mail an *helpdesk*
- reflektierte Nutzung von KI-Chatpro-  
grammen

### Schreiben: Schriftliche Produktion

Die Lernenden können ...

- strukturell unkomplizierte, zusammenhängende Texte zu vertrautem und gesellschaftlich relevanten Themen adressaten- und textsortengerecht verfassen, wobei einzelne kürzere Teile in linearer Abfolge verbunden werden,
- Beschreibungen eines realen oder fiktiven Ereignisses verfassen,
- kurze Berichte verfassen, in denen Sachinformationen weitergegeben und Gründe für Handlungen angegeben werden,
- einfache formelle Briefe/E-Mails ggf. mit (digitalen) Hilfsmitteln verfassen,
- i. d. R. selbstständig erklären, warum bestimmte Teile oder Aspekte eines literarisch-ästhetischen Textes für sie von besonderem Interesse sind,
- (digitale) Hilfsmittel selbstständig zur Überarbeitung und Gestaltung von Texten sowie zur Erweiterung des eigenen Repertoires an sprachlichen Mitteln nutzen,
- die in weiteren Sprachen verfügbaren Kenntnisse und erlernten Strategien in der Regel selbstständig für das Verfassen von zielsprachigen Texten nutzen.
- Formulierung von *topic sentences* ggf. mit Unterstützung
- Stellungnahme, argumentative Texte mit einfachem Pro/Kontra-Schema
- Zusammenfassungen von Sachtexten oder literarischen Texten
- Reiseerlebnis, Sportereignis, Konzert- oder Festivalerlebnis
- *book report* zu einem selbstgewählten Buch, *film review*
- alternatives Ende zu einer Geschichte
- Vorstellung von Schulprojekten auf der Schulwebseite
- *letter to the editor*
- Beschreibungen von durch Songtexte hervorgerufenen Gefühlen [Musik]
- Beschreibungen von literarischen Figuren und deren Beziehungen
- reflektierte Nutzung textgenerierender KI zur Verbesserung des Aufbaus eigener Texte
- zunehmend selbstständige Überprüfung KI-generierter Inhalte mit eigenem Vorwissen
- Integration unterschiedlicher stilistischer und kultureller Perspektiven in den eigenen Schreibstil

## Mediation/Sprachmittlung

Die Lernenden können ...

- längere, strukturell unkomplizierte Texte zu vertrauten Themen adressaten-, situations- und zweckangemessen in beide Richtungen zwischen Deutsch und Englisch mündlich und schriftlich sowie im Wechsel der sprachlichen Repräsentationsformen mitteln,
- Sachtexte und Artikel z. B. *fast fashion, use of AI*
- *Interview with a volunteer*
- Ankündigung: *charity run, fundraiser*
- Rede eines *CEO* aus Branchen wie Lebensmittel, Gesundheit, oder Kommunikation
- Diagramme zu *healthy living/lifestyle*
- Vortrag zum Thema Entwicklungshilfe
- Podcast zum Thema *English around the world*
- weitere sprachliche Repräsentationsformen: Zusammenfassungen, Beschreibungen, Analysen und Stellungnahmen sowie Handlungsempfehlungen, diskontinuierliche Texte, Formen der direkten Kommunikation
- Einladung/Aufforderung an andere Menschen, ihr Wissen, ihre Erfahrungen und Sichtweisen einzubringen
- Klärung von Informationslücken
- Paraphrasieren, Vereinfachung, Auslassen von unwichtigen Aspekten
- Berücksichtigung von Idiomatik und Redewendungen
- Berücksichtigung von Unterschieden in der Syntax

### Verknüpfungen

[DB] [BTV] [BNE] [BO] [Musik]

**Verfügen über sprachliche Mittel**

Verbindliche Ziele	Hinweise und Anregungen
<p><b>Lexiko-Grammatik</b></p> <p>Die Lernenden ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• können sich zu vertrauten Themen äußern und ihre Ausdrucksweise auch weniger routinemäßigen bis hin zu schwierigen Situationen anpassen,</li> <li>• verfügen über ein hinreichend breites Spektrum sprachlicher Mittel, um auch unvorhersehbare Kommunikationssituationen zu bewältigen,</li> <li>• können ein Repertoire von häufig gebrauchten Wendungen, Konstruktionen und Phrasen sowie grammatischen Strukturen in vertrauten und vorhersehbaren Situationen hinreichend korrekt und sicher verwenden,</li> <li>• können ein breites Spektrum einfacher sprachlicher Mittel flexibel einsetzen, um ihre Mitteilungsabsichten grundlegend zu realisieren, die wichtigsten Aspekte eines Gedankens oder eines Problems zu erklären und eigene Überlegungen, Meinungen, auch hypothetische Sachverhalte zu Themen von allgemeinem Interesse auszudrücken,</li> <li>• wenden Orthografie und Zeichensetzung so exakt an, dass die von ihnen produzierten zusammenhängenden Texte verständlich sind,</li> <li>• nutzen ihnen vertraute (digitale) Hilfsmittel situations- und zweckangemessen zur Sicherstellung weitgehender orthografischer Korrektheit selbstständig.</li> </ul>	<p><b>Didaktische/methodische Hinweise:</b> Bei den Lernenden zeigen sich gelegentlich noch erkennbare Einflüsse anderer Sprachen, ohne dass dies jedoch das Verständnis beeinträchtigt. Im Allgemeinen können sie sich zu vertrauten Themen, insbesondere solchen des eigenen Interessensbereichs, mitunter zögernd und mithilfe von Umschreibungen äußern.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>multi-word expressions</i></li> <li>• Umschreibung, Einsatz von <i>fillers</i></li> <li>• <i>style, register</i></li> <li>• <i>inversion</i></li> <li>• Erstellung einer eigenen diskurstypischen <i>word bank</i></li> <li>• <i>mixed if-clauses</i></li> <li>• <i>quoting</i></li> <li>• <i>abbreviations</i></li> <li>• (Online-)Wörterbücher</li> <li>• Rechtschreibprüfungssoftware</li> </ul>

### Aussprache und Prosodie

Die Aussprache der Lernenden ist im Allgemeinen durchgängig verständlich. Einzelne weniger vertraute Laute und Wörter werden noch wiederholt falsch ausgesprochen.

Didaktische/methodische Hinweise:  
In der Aussprache und Prosodie der Lernenden ist manchmal noch der Einfluss von anderen Sprachen auf die Betonung, Intonation und/oder den Rhythmus bemerkbar. Gezielte Übungen zur Aussprachefestigung, regelmäßige Angebote verschiedener Redeanlässe sowie die dauerhafte Verwendung von Englisch als Unterrichtssprache führen auch bei schwierigen und unbekannten Wörtern zu einer zunehmenden Aussprachесicherheit.

### Verknüpfungen [MD]

## Interkulturelle Kompetenz

Verbindliche Ziele	Hinweise und Anregungen
<p>Die Lernenden sind sich der Vielfalt kultureller Traditionen sowie der unterschiedlichen Einstellungen, Konventionen, Werte und Überzeugungen verschiedener gesellschaftlicher Gruppen – einschließlich der eigenen – bewusst. Sie können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• auf entsprechende Signale achten sowie wertebezogen und kommunikativ handeln,</li> <li>• in interkulturellen Situationen im Rahmen der ihnen zur Verfügung stehenden Mittel angemessen agieren und ihre Kommunikation i. d. R. sensibel an die jeweilige Situation und die beteiligten Personen anpassen,</li> <li>• einen interkulturellen Austausch unterstützen und durch Fragen sowie durch ihre Reaktionen Offenheit, Interesse und Empathie zeigen, wobei ihnen bewusst ist, dass bestimmte Themen und Fragen je nach kulturellem Hintergrund unterschiedlich wahrgenommen werden können,</li> <li>• als kulturelle Mittler die Parteien bei einer Meinungsverschiedenheit bitten, ihr Problem zu erläutern, und kurz darauf reagieren, wenn es sich um ein vertrautes Thema handelt und sich die Beteiligten deutlich ausdrücken,</li> <li>• in einfachen Begriffen diskutieren, wie die kulturell bedingten Handlungen verschiedener gesellschaftlicher Gruppen – einschließlich der eigenen – unterschiedlich wahrgenommen werden können.</li> </ul>	<p>Didaktische/methodische Hinweise: Der Unterricht sollte so gestaltet sein, dass eine multiperspektivische Auseinandersetzung anhand kultureller Phänomene das Verständnis eines dynamischen Kulturkonzeptes fördert.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Selbstbezeichnungen von Minderheiten in der englischsprachigen Welt und in Deutschland, z. B. <i>BiPoC (Black People, Indigenous People and other People of Colour)</i></li> <li>• Untersuchung kulturspezifischer Elemente in literarischen und künstlerischen Werken</li> <li>• kritische Auseinandersetzung mit Stereotypen und Klischees in Filmen und Serien</li> <li>• Behandlung von Themen wie Religion, Gesundheitssystem aus deutschen und amerikanischen Sichtweisen in einem Podcast oder vlog [Philosophie] [Religion]</li> <li>• moderierte Diskussion, Commonwealth: <i>family or foe?</i></li> <li>• Untersuchung aktueller Hashtags und deren Auswirkungen auf globale Diskussionen [Sozialkunde]</li> <li>• Nutzung von Sprachtauschplattformen</li> <li>• Diskussion über <i>removal of colonial holidays, Christopher Columbus Day</i> [Geschichte]</li> <li>• Debatte zu traditionsbedingten Unterschieden in der Lebensweise wie Rodeos vs. Tierschutz, Umweltschutz, Mode und Musik</li> </ul>
<p><b>Verknüpfungen</b> [MD] [DB] [BTM] [BNE] [Geschichte] [Sozialkunde] [Philosophie] [Religion]</p>	

## Text- und Medienkompetenz (einschließlich literarisch-ästhetischer Kompetenz)

Verbindliche Ziele	Hinweise und Anregungen
<p>Die Lernenden können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• strukturell unkomplizierte auch literarisch-ästhetische Texte zu vertrauten Themen mithilfe sprachlichen, inhaltlichen sowie genre- und medienspezifischen Wissens aufgabenbezogen bzw. zweckgerichtet verstehen, analysieren, deuten und die gewonnenen Aussagen am Text belegen,</li> <li>• gängige (nicht-)sprachliche Gestaltungsmittel ihnen vertrauter (digitaler) Kommunikations- und Interaktionsformen i. d. R. selbstständig erkennen, deuten und in eigenen Texten aufgabenbezogen bzw. zweckgerichtet nutzen,</li> <li>• ihr Erstverstehen auf der Grundlage von knappen Rückmeldungen i. d. R. selbstständig kritisch reflektieren, relativieren und ggf. revidieren,</li> <li>• auf ihnen vertraute (digitale) Werkzeuge beim sprachlichen, inhaltlichen und textuellen Verstehen sowie beim Produzieren eigener Texte i. d. R. selbstständig zurückgreifen.</li> </ul>	<p>Didaktische/methodische Hinweise:</p> <p>Die Text- und Medienkompetenz baut auf den rezeptiven und produktiven Kompetenzen auf und verknüpft diese mit dem Ziel einer vertieften Auseinandersetzung. Die Lernenden entwickeln durch den Kontakt mit unterschiedlichen Medien ein Grundverständnis für die verschiedenen Textsorten und deren Merkmale.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Operatorenkenntnis</li> <li>• Analyse und Interpretation an ausgewählten rhetorisch-stilistischen Mitteln in (nicht-)fiktionalen Texten</li> <li>• Zitiertechnik: Vergleich mit dem Deutschen</li> <li>• Analyse grundlegender filmischer Mittel</li> <li>• Wirkungsabsichten von Sachtexten, Auszug einer Rede</li> <li>• Meinungs- und Identitätsbildung anhand von Influencern in sozialen Medien, <i>fake news</i> [Sozialkunde]</li> <li>• Unterschied öffentliche und private Kommunikation, Netiquette</li> <li>• Analyse und Gestaltung von <i>Memes</i></li> <li>• materialgestütztes Schreiben von informativen und argumentativen Texten [Deutsch]</li> <li>• Erstellung von Auszügen aus Literaturcomics, <i>graphic novels</i> oder multimedialen eBooks [Kunst]</li> <li>• kriterienorientierte Portfolioarbeit, z. B. zu einem (Jugend-)Roman</li> <li>• <i>peer feedback/-review</i></li> <li>• Berücksichtigung rechtlicher Vorgaben: Datenschutz und Informationssicherheit</li> <li>• Annotationstools, Tools zur Einstufung von Textschwierigkeit und Lesbarkeitsindex</li> <li>• reflektierte Nutzung von KI zur Variation des Anforderungsniveaus eines Textes</li> </ul>

## Sprachbewusstheit

Verbindliche Ziele	Hinweise und Anregungen
<p>Die Lernenden können ihr Wissen über Struktur und Gebrauch der Fremdsprache und anderer Sprachen nutzen, um mündliche und schriftliche Kommunikationsformen sprachlich hinreichend korrekt und situationsangemessen zu gestalten. Sie können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Beziehungen zwischen der englischen Sprache und der deutschen Sprache i. d. R. selbstständig erkennen und reflektieren,</li> <li>• einige sozial und regional geprägte Varietäten der Fremdsprache wahrnehmen und reflektieren,</li> <li>• über die Erfordernisse einer kommunikativen Situation nachdenken und die so gewonnenen Erkenntnisse i. d. R. selbstständig in ihrem adressaten-, situations- und zweckangemessenen Sprachhandeln berücksichtigen,</li> <li>• Mitteilungsabsichten in vertrauten mündlichen und schriftlichen Kommunikationsformen i. d. R. selbstständig situations-, adressaten- und zweckangemessen umsetzen,</li> <li>• sprachliche Irrtümer im Bereich vertrauter morphologisch-syntaktischer Regelungen i. d. R. selbstständig erkennen und korrigieren.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Infinitivkonstruktionen und Gerundien zur Variation der Satzstruktur</li> <li>• <i>mixed if-clauses, modal verbs</i></li> <li>• Formulierung von Hypothesen zur Verwendung von Satzstrukturen</li> <li>• gesellschaftlicher Status von Dialekten; <i>Standard American English and African-American Vernacular English/Black English</i></li> <li>• <i>pronouns for gender-neutral address</i></li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Analyse von Sprache: Manipulation, sprachliche Mittel in Reden, Debatten, argumentativen und vergleichenden Texten</li> <li>• Dekodieren von Werbespots aus den USA in Bezug auf Ansprache und Gestaltung [AWT]</li> <li>• Selbstkorrektur von Irrtümern bei Zeitformen oder bei Ausdrücken, die zu Missverständnissen führen könnten</li> <li>• Bitte um Bestätigung des korrekten Gebrauchs</li> <li>• Neuformulierung bei Kommunikationsabbruch</li> </ul>

Verknüpfungen  
 [BTV] [MD] [Deutsch] [AWT]

## Sprachlernkompetenz

Verbindliche Ziele	Hinweise und Anregungen
<p>Die Lernenden können ihre sprachlichen Kompetenzen sowie ihre Mehrsprachigkeit zumeist selbstständig reflektieren und erweitern. Dabei nutzen Sie ein Repertoire an Strategien und Techniken des reflexiven Sprachenlernens gezielt, um ihre Lernprozesse zu optimieren. Darüber hinaus können sie ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• die ihnen zur Verfügung stehenden sprachlichen Mittel zumeist selbstständig reflektieren und diese durch den Einsatz von Strategien erweitern und sichern,</li> <li>• eigene rezeptive, produktive, interaktive und mittelnde Kompetenzen i. d. R. selbstständig evaluieren und eigene Lernziele ggf. anpassen,</li> <li>• sich ihre Emotionen und Motivationen beim Fremdsprachenlernen bewusstmachen und diese i. d. R. selbstständig regulieren.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kenntnisse der fachspezifischen Operatoren</li> <li>• Reflexion der Aufgabenbearbeitung sowie der Anwendung der Strategien, Entwicklung von Alternativen</li> <li>• differenzierte Feedback- und Selbsteinschätzungsmethoden, <i>entry/exit tickets</i></li> <li>• Analyse eigener Video- oder Audioaufnahmen zur Verbesserung der Präsentationstechnik und Gesprächsführung</li> <li>• Durchführung und Reflexion einer Diskussion</li> <li>• Dokumentation des Arbeits- und Lernprozesses im Sprachportfolio</li> <li>• Erstellung von Medienprojekten</li> <li>• Erstellung von <i>vision boards</i></li> <li>• <i>reading for pleasure</i></li> <li>• Erstellung von Übungsformaten durch KI-Assistenzen</li> <li>• Erstellung von individuellen Lernplänen</li> </ul>
<p><b>Verknüpfungen</b> [MD]</p>	

### 3 Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung

#### 3.1 Rechtliche Grundlagen

Die Leistungsbewertung erfolgt auf der Grundlage der folgenden Rechtsvorschriften in den jeweils geltenden Fassungen:

- [Verordnung zur einheitlichen Leistungsbewertung an den Schulen des Landes Mecklenburg-Vorpommern](#) (Leistungsbewertungsverordnung – LeistBewVO M-V) vom 30. April 2014
- [Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Schwierigkeiten im Lesen, im Rechtschreiben oder im Rechnen](#) (Verwaltungsvorschrift des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur) vom 20. Mai 2014

#### 3.2 Allgemeine Grundsätze

Leistungsbewertung umfasst mündliche, schriftliche und gegebenenfalls praktische Formen der Leistungsermittlung. Den Lernenden muss im Fachunterricht die Gelegenheit dazu gegeben werden, Kompetenzen, die sie erworben haben, wiederholt und in wechselnden Zusammenhängen zu üben und unter Beweis zu stellen. Die Lehrkräfte begleiten den Lernprozess der Kinder und Jugendlichen, indem sie ein positives und konstruktives Feedback zu den erreichten Lernständen geben und im Dialog und unter Zuhilfenahme der Selbstbewertung der Lernenden Wege für das weitere Lernen aufzeigen.

Es sind grundsätzlich alle in Kapitel 2 ausgewiesenen Kompetenzbereiche bei der Leistungsbewertung angemessen zu berücksichtigen. Das Beurteilen einer Leistung erfolgt in Bezug auf verständlich formulierte und den Lernenden bekannte Kriterien, nach denen die Bewertung vorgenommen wird. Fachbezogen ergeben sich die Kriterien zur Leistungsbewertung aus dem Zusammenspiel der im Rahmenplan formulierten Kompetenzen und Inhalte.

#### Anforderungsbereiche und allgemeine Vorgaben für Klassenarbeiten

66

Ausgehend von den verbindlichen Themen, zu denen erworbene Kompetenzen nachzuweisen sind, wird im Folgenden insbesondere benannt, nach welchen Kriterien die Klassenarbeiten zu gestalten und die erbrachten Leistungen zu bewerten sind.

Klassenarbeiten bestehen aus mehreren unabhängig voneinander bearbeitbaren Aufgaben, die in Teilaufgaben gegliedert sind. Die Teilaufgaben sollen nicht beziehungslos nebeneinanderstehen, aber doch so unabhängig voneinander sein, dass eine Fehlleistung – insbesondere am Anfang – nicht die weitere Bearbeitung der Aufgabe stark erschwert. Außerdem soll darauf geachtet werden, dass durch Teilaufgaben nicht ein Lösungsweg zwingend vorgezeichnet wird. Sie sind so zu gestalten, dass sie Leistungen in den drei Anforderungsbereichen erfordern.

#### Anforderungsbereich I umfasst

- das Wiedergeben von Sachverhalten und Kenntnissen im gelernten Zusammenhang,
- die Verständnissicherung sowie
- das Anwenden und Beschreiben geübter Arbeitstechniken und Verfahren.

#### Anforderungsbereich II umfasst

- das selbständige Auswählen, Anordnen, Verarbeiten, Erklären und Darstellen bekannter Sachverhalte unter vorgegebenen Gesichtspunkten in einem durch Übung bekannten Zusammenhang und
- das selbständige Übertragen und Anwenden des Gelernten auf vergleichbare neue Zusammenhänge und Sachverhalte.

#### Anforderungsbereich III umfasst

- das Verarbeiten komplexer Sachverhalte mit dem Ziel, zu selbständigen Lösungen, Gestaltungen oder Deutungen, Folgerungen, Verallgemeinerungen, Begründungen und Wertungen zu gelangen. Dabei wählen die Lernenden selbstständig geeignete Arbeitstechniken und Verfahren zur Bewältigung der Aufgabe, wenden sie auf eine neue Problemstellung an und reflektieren das eigene Vorgehen.

Die Stufung der Anforderungsbereiche dient der Orientierung auf eine in den Ansprüchen ausgewogene Aufgabenstellung und ermöglicht so, unterschiedliche Leistungsanforderungen in den einzelnen Teilen einer Aufgabe nach dem Grad des selbstständigen Umgangs mit Gelerntem einzuordnen.

Der Schwerpunkt der zu erbringenden Leistungen liegt im Anforderungsbereich II. Darüber hinaus sind die Anforderungsbereiche I und III zu berücksichtigen.

Die in den Arbeitsaufträgen verwendeten Operatoren müssen in einen Bezug zu den Anforderungsbereichen gestellt werden, wobei die Zuordnung vom Kontext der Aufgabenstellung und ihrer unterrichtlichen Einordnung abhängig und damit eine eindeutige Zuordnung zu nur einem Anforderungsbereich nicht immer möglich ist.

Der Schwierigkeitsgrad wird gesteuert durch

- die Komplexität der Aufgabenstellung,
- die Komplexität und Anforderungshöhe des vorgelegten Materials oder einer entsprechenden Problemstellung,
- die Anforderung an Kontext- und Orientierungswissen,
- die Anforderung an die sprachliche Darstellung,
- Umfang und Komplexität der notwendigen Reflexion oder Bewertung.

### 3.3 Fremdsprachenspezifische Grundsätze

Die Leistungsbewertung bezieht sich auf die im Unterricht erworbenen Kompetenzen und setzt voraus, dass die Lernenden genügend Gelegenheit hatten, diese Kompetenzen zu erwerben.

Bei der Leistungsbewertung sind alle Teilkompetenzen der funktionalen kommunikativen Kompetenz (Hör-/Hörsehverstehen, Lesen, Sprechen, Schreiben, Sprachmittlung) angemessen zu berücksichtigen. Ein an Kompetenzen orientierter Unterricht bietet den Lernenden durch geeignete Aufgaben ausreichend Gelegenheiten, Problemlösungen zu erproben. Außerdem fordert er den Kompetenznachweis in anspruchsvollen, komplexen Leistungssituationen, die dem Lernstand entsprechen, ein.

67

Grundlage der Bewertung im Sekundarbereich I sind die schriftlichen und mündlichen Beiträge.

Kern der Bewertung sprachlicher Leistung ist die Würdigung der erbrachten Leistung und nicht die Feststellung sprachlicher Mängel. Zu beachten ist, dass Abweichungen von der zielsprachlichen Norm in den Bereichen Wortschatz, Grammatik, Phonetik und Orthografie dem Lernstand entsprechend toleriert werden, soweit die Verständlichkeit der Aussagen gewahrt bleibt.

#### Mündliche Leistungen

Die mündliche Kommunikation muss im Unterricht der modernen Fremdsprachen eine angemessene Beachtung erfahren. Daher haben die mündlichen Leistungen bei der Kompetenzentwicklung eine entsprechend große Bedeutung.

Bei der Bewertung mündlicher Beiträge, z. B. individuelle Beiträge zum Unterrichtsgespräch, Präsentation von Arbeitsergebnissen, individuell messbare Beiträge zu Partner- und Gruppenarbeiten, Äußerungen zu einem vertrauten Thema mit Hilfe von Impulsen, mündliche Lernerfolgskontrollen, werden in Abhängigkeit vom Lernstand folgende grundlegende Faktoren berücksichtigt:

- die Verständlichkeit der Aussage,
- die Länge und Komplexität der Äußerung,
- das anschauliche und verständliche Präsentieren von Inhalten,
- die erfolgreiche Beteiligung an Gesprächen,
- die Verwendung von adressatenbezogenen, situationsangemessenen und themenspezifischen Redemitteln,
- die Spontaneität des sprachlichen Agierens und Reagierens.

### **Schriftliche Leistungen**

Neben den Klassenarbeiten fördern schriftliche Arbeiten, z. B. schriftliche Lernerfolgskontrollen und vielfältige Ergebnisse produktorientierten Arbeitens, in besonderer Weise die Kompetenzentwicklung in den Bereichen Text- und Medienkompetenz, Sprachbewusstheit und Sprachlernkompetenz.

### **Klassenarbeiten**

In Klassenarbeiten wird der jeweils aktuelle Stand der Lern- und Kompetenzentwicklung im laufenden Schuljahr überprüft. Der Schwierigkeitsgrad einer Klassenarbeit muss den Standards des Rahmenplanes entsprechen. Klassenarbeiten sind in der Regel so zu gestalten, dass sie mindestens zwei Teilkompetenzen der funktional kommunikativen Kompetenz in Form von komplexen Aufgaben überprüfen. Im Verlauf des Sekundarbereiches I müssen alle Teilkompetenzen der funktionalen kommunikativen Kompetenz mindestens einmal als Teil einer Klassenarbeit oder als gleichwertiger Leistungsnachweis gemäß Leistungsbewertungsverordnung überprüft werden.

Die in den Klassenarbeiten zur Anwendung kommenden Operatoren müssen den Lernenden durch den laufenden Unterricht vertraut sein.

### **Bewertungskriterien**

Um der Forderung nach einer transparenten und einheitlichen Leistungsermittlung innerhalb einer Schule gerecht zu werden, muss die Fachkonferenz Einigkeit über Leistungsanforderungen erzielen sowie Kriterien der Leistungsmessung und Notengebung bezogen auf die entsprechenden Teilkompetenzen entwickeln und verbindlich formulieren.

Ausgangspunkt dafür können unter Beachtung des jeweiligen Lernstands folgende Kriterien sein:

#### **Sprachliche Kriterien**

- Eigenständigkeit der sprachlichen Darstellung
- Differenziertheit des Wortschatzes
- Repertoire grammatischer und syntaktischer Strukturen
- Repertoire textstrukturierender sprachlicher Mittel
- Einhaltung der sprachlichen Norm
- Angemessenheit der Sprachverwendung

#### **Inhaltliche und formale Kriterien**

- Umsetzung der thematischen Vorgaben der Aufgabenstellung
- Relevanz der Inhalte
- Kohärenz der Darstellung
- Kreativität
- Adressatenbezug
- Beachtung der Merkmale der Textsorte

## 4 Aufgaben des Schulgesetzes

Die Schule setzt den Bildungs- und Erziehungsauftrag insbesondere durch Unterricht um, der in Gegenstandsbereichen, Unterrichtsfächern, Lernbereichen sowie Aufgabenfeldern erfolgt. Im Schulgesetz werden zudem Aufgabengebiete benannt, die Bestandteil mehrerer Unterrichtsfächer sowie Lernbereiche sind und in allen Bereichen des Unterrichts eine angemessene Berücksichtigung finden sollen. Diese gestalten sich im Sinne einer inklusiven Bildung. Diese Aufgabengebiete sind als Querschnittsthemen in allen Rahmenplänen abgebildet. Inhalte des vorliegenden Rahmenplans, die den im Folgenden aufgeführten Querschnittsthemen zugeordnet werden können, sind durch Kürzel gekennzeichnet und verankern die Aufgabengebiete fachlich.

### Berufliche Orientierung [BO]

Der Berufswahl als lebenslang wiederkehrender Entscheidungsprozess und der Fähigkeit, sich in der Arbeitswelt neu- und umorientieren zu können, kommen grundlegende Bedeutung zu. Dabei stellt der stetige Wandel der Berufsbilder und besonders die steigende Vielfältigkeit von Studiengängen und Bildungswegen nach dem Schulabschluss die jungen Erwachsenen immer wieder vor Herausforderungen. Diesen anspruchsvollen, berufswahlbezogenen Situationen gewachsen zu sein und die erforderlichen Entscheidungen eigenverantwortlich und kriteriengeleitet treffen sowie begründet reflektieren zu können, erfordert von den Lernenden individuelle Berufswahlkompetenz. Sie bildet den Grundstein für eine lebenslange aktive Gestaltung des eigenen Berufslebens und ermöglicht den Lernenden einen guten Übergang in den Beruf und die gesellschaftliche Teilhabe.

Berufliche Orientierung ist ein zentrales Aufgabenfeld von Schule, welches kontinuierlich fachübergreifend und fächerverbindend stattfindet und sowohl inklusiv als auch gendersensibel gedacht wird. Ab Jahrgangsstufe 5 beschäftigen sich die Lernenden aufbauend auf ihren Vorerfahrungen mit ihren eigenen Interessen, Neigungen und Fähigkeiten. Individuelle Arbeits- und Berufswelterfahrungen werden dokumentiert, reflektiert und mit anderen Maßnahmen zur Beruflichen Orientierung systematisch verknüpft. Die Lernenden erwerben darüber hinaus Kenntnisse über den Ausbildungsstellenmarkt, die Bildungswege und die entsprechenden Anforderungsprofile sowie ihre Bildungs-, Einkommens- und Karrierechancen und treffen schließlich eine begründete Berufs- oder Studienwahl. Berufliche Orientierung wird als Querschnittsaufgabe im schuleigenen BO-Konzept geregelt.

### Bildung für eine Nachhaltige Entwicklung [BNE]

#### Förderung des Verständnisses von wirtschaftlichen, ökologischen, sozialen und kulturellen Zusammenhängen

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) ist keine neue, zusätzliche Aufgabe von Unterricht, sondern beinhaltet einen Perspektivwechsel. Aktuelle globale Herausforderungen wie Klimawandel, internationale Handels- und Finanzbeziehungen, Umweltschutz, erneuerbare Energien oder soziale Konflikte und Kriege werden in ihrer Wechselwirkung von ökonomischen, ökologischen, sozialen, kulturellen und politischen Aspekten betrachtet. Unterrichtsthemen sollten in allen Fächern daher so ausgerichtet werden, dass Lernende eine Gestaltungskompetenz erwerben, die sie zum nachhaltigen Denken und Handeln sowie zur globalen Perspektive befähigt.

„BNE in der Schule zielt darauf ab Schülerinnen und Schüler zu unterstützen, Kenntnisse und Fähigkeiten für eine positive Zukunftsgestaltung zu erwerben, ihre eigene zukünftige Rolle in einer Welt komplexer Herausforderungen zu reflektieren, verantwortungsvolle Entscheidungen zu treffen, eigene Handlungsspielräume für einen gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Wandel zu erkennen und sich trotz Widersprüchen, Unsicherheiten und Zielkonflikten an Aushandlungs- und Gestaltungsprozessen zu beteiligen.“ (Empfehlung der Kultusministerkonferenz zur Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Schule, vom 13.06.2024)

Unterstützung und konkrete Orientierung gibt hierbei der „Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung“ (<https://www.kmk.org/themen/allgemeinbildende-schulen/weitere-unterrichtsinhalte-und-themen/bildung-fuer-nachhaltige-entwicklung.html>), der Empfehlungen für die Entwicklung von Lehr- und Bildungsplänen sowie die Gestaltung von Unterricht und außerunterrichtlichen Aktivitäten gibt. Der „Bildungsatlas Umwelt und Entwicklung“ der AG Natur- und Umweltbildung Mecklenburg-Vorpommern e. V. weist außerschulische Bildungsangebote nach Themen und Regionen aus (<https://www.umweltschulen.de/de/>). Für die Beratung und Unterstützung bei der Umsetzung von BNE im Unterricht stehen zudem pro Schulamtsbereich abgeordnete Lehrkräfte als BNE-Regionalberatungen zu Verfügung. Kontakte und aktuelle Informationen sind auf dem Bildungsserver M-V zu finden. (<https://www.bildung-mv.de/unterricht/bildung-fuer-nachhaltige-entwicklung/>)

### Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt [BTVA]

Interkulturelle Bildung ist eine Querschnittsaufgabe von Schule. Vermittlung von Fachkenntnissen, Lernen in Gegenstandsbereichen, außerschulische Lernorte, grenzüberschreitender Austausch oder Medienbildung – alle diesbezüglichen Maßnahmen müssen koordiniert werden und helfen, eine Orientierung für verantwortungsbewusstes Handeln in der globalisierten und digitalen Welt zu vermitteln. Der Erwerb interkultureller Kompetenzen ist eine Schlüsselqualifikation im 21. Jahrhundert. Kulturelle Vielfalt verlangt interkulturelle Bildung, Bewahrung des kulturellen Erbes und den Dialog zwischen den Kulturen. Ein Austausch mit Gleichaltrigen zu fachlichen Themen unterstützt die Auseinandersetzung mit kultureller Vielfalt. Die damit verbundenen Lernprozesse zielen auf das gegenseitige Verstehen, auf bereichernde Perspektivwechsel, auf die Reflexion der eigenen Wahrnehmung und einen toleranten Umgang miteinander ab. Fast alle Unterrichtsinhalte sind geeignet, sie als Gegenstand für bi- oder multilaterale Projekte, Austausche oder auch virtuelle grenzüberschreitende Projekte im Rahmen des Fachunterrichts zu wählen. Förderprogramme der Europäischen Union bieten dafür finanzielle Rahmenbedingungen.

## Demokratiebildung [DB]

Demokratische Gesellschaften in einer globalen Welt können nur dann Bestand haben, wenn Möglichkeiten der aktiven Mitgestaltung von gesellschaftlicher Gegenwart und Zukunft erkennbar und nutzbar werden. Aufgabe der Schule – als ein Lernort für Demokratie – ist es daher, den Lernenden Lernräume und -gelegenheiten zu eröffnen, um selbstständiges politisches und soziales wie auch kommunikatives und partizipatorisches Handeln, zu realisieren.

Dabei sollen bei den Lernenden spezifische Fähigkeiten entwickelt werden, um

- eigene Interessen zu erkennen und zu formulieren
- unterschiedliche Interessen auszuhalten,
- eigene begründete Urteile zu bilden und zu vertreten,
- ein Rechtsbewusstsein zu entwickeln
- verantwortlich an Prozessen politisch-gesellschaftlicher Meinungsbildung und Entscheidung teilzunehmen und
- bei Interessenkonflikten demokratische Lösungen zu finden.

Demokratiebildung in der Schule integriert die im Schulgesetz benannten Aufgabengebiete Demokratiepädagogik, Menschenrechtsbildung, Friedenspädagogik und Rechtserziehung und basiert dabei gemäß § 3 der Stundentafelverordnung auf drei Säulen:

- (1) „Politische Bildung als Unterrichtsfach“,
- (2) „Politische Bildung als fächerübergreifendes Unterrichtsprinzip“ und
- (3) „Demokratiepädagogik/Demokratische Schul- und Unterrichtskultur“.

Während Säule 1 den Unterricht in den Fächern Politische Bildung/Sozialkunde sowie in Teilen auch im Sachunterricht beinhaltet, zielt Säule 2 auf alle anderen Fächer und entsprechende Fachlehrkräfte ab. In allen Fächern ist es zum einen notwendig, eine gesellschaftliche Problemorientierung im Unterricht abzubilden, um somit einen Bezug zu politischen Fachinhalten zu ermöglichen. Hier bieten sich viele Möglichkeiten wie z. B. die Analyse von politischen Sachtexten oder das Argumentieren in einer Debatte zu politischen Streiffragen im Deutsch-Unterricht, eine kleine politische Landeskunde im Fremdsprachen-Unterricht oder die Gegenüberstellung von Demokratie und Diktatur im Geschichtsunterricht an, Sinnvoll sind in diesem Zusammenhang insbesondere fächerübergreifende Unterrichtsformen oder eine Zusammenarbeit mit außerschulischen Bildungsträgern. Zum anderen sind alle Fachlehrkräfte gefordert, Kontroversität als ein didaktisches Prinzip der Unterrichtsstrukturierung einzusetzen. Damit wird ganzheitliches Demokratie-Lernen unterstützt. Säule 3 umfasst demgegenüber einerseits die Unterrichtskultur, die davon geprägt sein sollte, die Lernenden systematisch in die Planung und Gestaltung ihres Lernprozesses einzubeziehen, um Selbstwirksamkeitserfahrungen zu ermöglichen. Andererseits betrifft diese Säule den ganzen Schulraum und damit neben den Lehrkräften auch alle an Schule Beteiligte. Lernende sollen eine demokratische Schulkultur mit echter Partizipation und Transparenz erfahren. Hierzu gehört auch das Recht, in einem Klima der Toleranz, des gegenseitigen Respekts und der Akzeptanz von Vielfalt lernen zu können. Bedeutsam ist hierbei die Auseinandersetzung mit und die Ächtung von Extremismus und gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit.

Es geht um die Vermittlung grundlegender demokratischer Werte, die durch den „Demokratieauftrag“ des Schulgesetzes (§ 2) vorgegeben sind und nicht mit Hinweis auf das Neutralitätsgebot oder einem missbräuchlichen Bezug auf den „Beutelsbacher Konsens“ relativiert werden dürfen. Lehrkräfte sind hierbei sowohl als Pädagogen mit demokratischer Vorbildfunktion als auch als jeweilige Fachlehrkräfte im Unterricht gefordert.

## Medienbildung und Digitale Kompetenzen [MD]

### Bildung in der digitalen Welt

- [MD1] – Suchen, Verarbeiten und Aufbewahren
- [MD2] – Kommunizieren und Kooperieren
- [MD3] – Produzieren und Präsentieren
- [MD4] – Schützen und sicher Agieren
- [MD5] – Problemlösen und Handeln
- [MD6] – Analysieren und Reflektieren

„Der Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule besteht im Kern darin, Lernende angemessen auf das Leben in der derzeitigen und künftigen Gesellschaft vorzubereiten und sie zu einer aktiven und verantwortlichen Teilhabe am kulturellen, gesellschaftlichen, politischen, beruflichen und wirtschaftlichen Leben zu befähigen.“\* Durch die Digitalisierung entstehen neue Möglichkeiten, die mit gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Veränderungsprozessen einhergehen und an den Bildungsauftrag erweiterte Anforderungen stellen. Kommunikations- und Arbeitsabläufe verändern sich z. B. durch digitale Medien, Werkzeuge und Kommunikationsplattformen und erlauben neue schöpferische Prozesse und damit neue mediale Wirklichkeiten. Um diesem erweiterten Bildungsauftrag gerecht zu werden, hat die Kultusministerkonferenz einen Kompetenzrahmen zur Bildung in der digitalen Welt formuliert, dessen Umsetzung integrativer Bestandteil aller Fächer ist. Diese Kompetenzen werden in Abstimmung mit den im Rahmenplan „Digitale Kompetenzen“ ausgewiesenen Leitfächern, welche für die Entwicklung der Basiskompetenzen verantwortlich sind, altersangemessen erworben und auf unterschiedlichen Niveaustufen weiterentwickelt.

## Niederdeutsche Sprache und Kultur [MV]

Bildungs- und Erziehungsziel sowie Querschnittsaufgabe der Schule ist es, die Verbundenheit der Lernenden mit ihrer natürlichen, gesellschaftlichen und kulturellen Umwelt sowie die Pflege der niederdeutschen Sprache zu fördern. Weil Globalisierung, Wachstum und Fortschritt nicht mehr nur positiv besetzte Begriffe sind, ist es entscheidend, die verstärkten Beziehungen zur eigenen Region und zu deren kulturellem Erbe mit den Werten von Demokratie sowie den Zielen der interkulturellen Bildung zu verbinden. Diese Lernprozesse zielen auf die Beschäftigung mit Mecklenburg-Vorpommern als Migrationsgebiet, als Kultur- und Tourismusland sowie als Wirtschaftsstandort ab. Sie geben eine Orientierung für die Wahrnehmung von Originalität, Zugehörigkeit als Individuum, emotionaler und sozialer Einbettung in Verbindung mit gesellschaftlichem Engagement. Die Gestaltung des gesellschaftlichen Zusammenhalts aller Bevölkerungsgruppen ist eine zentrale Zukunftsaufgabe. Eine Vielzahl von Unterrichtsinhalten eignet sich in besonderer Weise, regionale Literatur, Kunst, Kultur, Musik und die niederdeutsche Sprache zu erleben. In Mecklenburg-Vorpommern lassen sich Hansestädte, Welterbestätten, Museen, Nationalparks und Stätten des Weltnaturerbes erkunden. Außerdem lässt sich Neue über das Schaffen von Persönlichkeiten aus dem heutigen Vorpommern oder Mecklenburg erfahren, welche auf dem naturwissenschaftlich-technischen Gebiet den Weg bereitet haben. Unterricht an außerschulischen Lernorten in Mecklenburg-Vorpommern, Projekte, Schulfahrten sowie die Teilnahme am Plattdeutschwettbewerb bieten somit einen geeigneten Rahmen, um das Ziel der Landesverfassung, die niederdeutschen Sprache zu pflegen und zu fördern, umzusetzen.

## Prävention und Gesundheitserziehung [PG]

### Schulische Gewaltprävention

Gewalt, in welcher Form auch immer, darf keinen Platz an Schule haben. Schulische Gewaltprävention ist daher eine allgemeine, umfassende und fortwährende Aufgabe von allen an Schule Beteiligten. Es geht nicht nur darum auf Gewalt zu reagieren, sondern ihr präventiv zu begegnen. Dazu ist die Arbeit in den drei großen Präventionsbereichen notwendig:

1. Primäre Prävention: langfristige vorbeugender Arbeit mit allen Lernenden z. B. zu Konfliktlösungsstrategien, Mobbingprävention;
2. Entwicklung von Interventionsstrategien: Verhaltensregeln in aktuellen Gewalt- und Konfliktsituationen sowie Arbeit mit gefährdeten Kindern und Jugendlichen (sekundäre Prävention);
3. Nachbearbeitung von Konfliktfällen und Maßnahmen, um Rückfälle bei bereits aufgefallenen gewalttätigen Kindern und Jugendlichen zu verhindern (tertiäre Prävention).

Alle drei Bereiche sind gemeinsam in den Blick zu nehmen. Dabei kommt es vor allem darauf an, Ursachen und Rahmenbedingungen von Gewalthandlungen und Konflikten zu betrachten und dabei auch die schulische Lernwelt einzubeziehen. Unterrichtsgestaltung- und Unterrichtsinhalte können genutzt werden, um gewaltpräventiv zu arbeiten. Präventionsprogramme wie Lions Quest oder andere aus der bundesweiten „Grünen Liste Prävention“, Unterrichtsmaterialien wie „Unterrichtsbausteine zur Gewalt- und Kriminalprävention in der Grundschule“, Handreichungen z. B. gegen Mobbing und Schulabsentismus, unterschiedliche Angebote in der Lehrerfortbildung oder Unterstützungsstrukturen wie mobile schulpsychologische Teams, stehen für Gewaltprävention zur Verfügung und können von Lehrkräften, Schulsozial-arbeitenden, Erziehungsberechtigten und Lernenden genutzt werden. Prävention sexualisierter Gewalt ist ein wichtiger Baustein von Gewaltprävention an Schulen. Kontakte und aktuelle Informationen sind auf dem Bildungsserver M-V u. a. zu finden.

### Gesundheitserziehung

Die Gesundheitserziehung und Prävention ist eine wichtige Querschnittsaufgabe zur Förderung einer Handlungskompetenz (Lebenskompetenz), die es den Lernenden ermöglicht, Gesundheit als wesentliche Grundbedingung des alltäglichen Lebens zu begreifen, für sich gesundheitsförderliche Entscheidungen treffen zu können sowie Verantwortung für die Menschen und die Umwelt zu übernehmen. Die Lernenden verfügen über diese Handlungskompetenz, wenn sie Gesundheit in ihrer Mehrdimensionalität als physisches, psychisches, soziales und ökologisches Geschehen begreifen und Kenntnisse darüber besitzen. Im gesellschaftlichen als auch für die eigene Gesundheitsbalance sollten die Kinder- und Jugendlichen die Risiken und Chancen für die Gesundheit erkennen und ein Bewusstsein für den individuellen Nutzen von Prävention durch Stärkung und Mobilisierung persönlicher Ressourcen entwickelt haben. Die Ziele und Inhalte der Gesundheitserziehung und Prävention sind Bestandteil aller Fächer und können fächerübergreifend sowie fächerverbindend unterrichtet werden. Eine besondere Bedeutung kommt in diesem Zusammenhang der Zusammenarbeit mit externen/außerschulischen Beteiligten und mit den Erziehungs –und Sorgeberechtigte zu. Unterstützung und Orientierung geben der KMK Beschluss „Empfehlungen zur Gesundheitsförderung und Prävention in der Schule“ sowie die VV zur Gesundheitserziehung, Sucht- und Drogenprävention an Schulen.

### Gesundheitliche Aspekte der Sexualerziehung

Die Sexualerziehung ist ein wichtiger Bestandteil mehrerer Unterrichtsfächer sowie Lernbereiche und soll sowohl im Pflicht- und Wahlunterricht als auch in den außerunterrichtlichen Veranstaltungen angemessenen berücksichtigt werden. Die Sexualerziehung soll Kindern und Jugendlichen alters- und entwicklungsgemäß helfen, ihr Leben bewusst und in freier Entscheidung sowie verantwortungsvoll sich selbst und anderen gegenüber zu gestalten. Sie soll bei der Entwicklung von Wertvorstellungen unterstützen und bei der Entfaltung der eigenen sexuellen Identität hilfreich sein. Ziel sexualpädagogischen Handelns sollte es sein, den Kindern und Jugendlichen einen positiven Zugang zur menschlichen Sexualität zu vermitteln, ein verantwortliches Verhalten im Sinne der präventiven Gesundheitsförderung zu stärken und dahingehende Werte und Normen aufzuzeigen. Dabei ist altersgerecht gestaltete Sexualerziehung ein zentraler Beitrag zur Prävention von sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche. Die Sexualerziehung ist eine gemeinsame Aufgabe von Erziehungs- und Sorgeberechtigten und Schule, in der eine Zusammenarbeit anzustreben ist, um für das Thema zu sensibilisieren. Im Hinblick auf die Ziele, Inhalte sowie Zusammenarbeit gibt die Broschüre „Empfehlungen für Lehrkräfte zur sexuellen Bildung und Erziehung“ Unterstützung und Orientierungshilfen

### Verkehrs- und Sicherheitserziehung

Die schulische Mobilitätsbildung und Verkehrserziehung entwickelt und fördert die Kompetenzen, die für eine sichere und verantwortungsbewusste Teilnahme der Lernenden am Straßenverkehr erforderlich sind, zugleich auch verbunden mit ökologischen und gesundheitlichen Auswirkungen. Sie befähigt Lernende sich mit den Anforderungen des Straßenverkehrs auseinanderzusetzen, die Auswirkungen der Mobilität auf die Menschen und die Umwelt zu erkennen sowie die Notwendigkeit der Entwicklung einer zukunftsfähigen Mobilität zu verstehen und sich an ihr zu beteiligen. Der Unterricht knüpft an die Erfahrungen der Lernenden im Sachunterricht der Grundschule an. Lern- und Handlungsorte sind neben den Schulräumen ihre unmittelbaren Erfahrungsräume im Schul- und Wohnumfeld. Sie lernen, sich im Straßenverkehr z. B. zu Fuß, mit dem Fahrrad, mit motorisierten Fahrzeugen oder als Mitfahrende in privaten und öffentlichen Verkehrsmitteln umsichtig und sicherheits- und gefahrenbewusst zu verhalten. Sie erweitern ihre motorischen Fertigkeiten sowie ihr Wahrnehmungs- und Reaktionsvermögen. Regelwissen, verkehrsspezifische sowie verkehrsrechtliche Kenntnisse befähigen sie, mit zunehmendem Alter flexibel und situationsbezogen zu handeln, Gefahren im Straßenverkehr zu erkennen und Risiken zu vermeiden. Die Ziele und Inhalte der Mobilitäts- und Verkehrserziehung sind, anknüpfend an den Sachunterricht der Grundschule, Bestandteil aller Fächer, werden fächerübergreifend oder fächerverbindend verknüpft. Der Zusammenarbeit mit den Erziehungsberichtigten und außerschulisch Mitwirkenden kommt eine große Bedeutung zu.

## Impressum